

mit Befugnis

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Hommert in Wiesbaden.

signa: Unterhaltungs-Platz „Feierstunden“, — Mischzitat: „Der Landwirt“, — „Der Bauer“ und die Illustrationen „Heitere Plätter“.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auskattung der Anzeigen wird gebeten, spätere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Pl. 183.

Sonntag, den 7. August 1904.

19. Nabroona.

Erste Ausgabe.

Der unerwartete definitive Bruch zwischen Frankreich und dem Vatikan ist nunmehr mit der erfolgten Aufhebung der bisher noch bestandenen gegenseitigen officiellen Beziehungen zur Thatsache geworden. Beide Theile suchen ihr Verhalten vor der Oeffentlichkeit zu rechtfertigen, jeder bemüht sich, den anderen als den allein schuldigen Theil hinzustellen, indem die vatikanische wie die amtliche Pariser Presse allerlei Dokumente zu diesem Konflikt veröffentlicht, welche zur eigenen Rechtfertigung und zur Belastung der anderen Partei dienen sollen. Schon seit dem Beginn des Kampfes des radikalen Ministeriums Combes gegen die Kongregationen lag der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der französischen Regierung und dem heiligen Stuhle in der Luft, die eifrige Parteinahme des letzteren für die vom Staate unterdrückten Kongregationen konnte den ganzen Streitfall selbstverständlich nur verschärfen, der bekannte Zwischenfall mit dem vom Vatikan zum Erscheinen in Rom aufgeforderten französischen Bischöfen schlug dann dem Faß den Boden aus. Was nun die unmittelbare Folge der mit dem Bruche zwischen Frankreich und dem Vatikan geschaffenen Sachlage anbelangt, so ergibt sich, daß eine fernere Belegung der vakanten französischen Bisthümer — es existiren deren, von Nabal und Dijon abgesehen, zur Zeit noch sieben — unmöglich wird. Da die Bischöfe ihrerseits die Geistlichen ernennen, so stockt auch diese Maschine für einen großen Theil der Republik. Eine weitere unausbleibliche Folge wird die sein, daß das Parlament bei seinem Zusammentritt im nächsten Oktober nicht umhin können wird, das vom Vatikan mißachtete Koncordat nun auch seinerseits zu kündigen. Die Streichung des Autaubudgets, die unzweifelhaft damit verbunden ist, macht dann der staatlichen Befoldung aller Aleriker ein Ende, und die ganze Last fällt den kirchlichen Gemeinden zu: es handelt sich dabei um über 40 Millionen.

Wichtiger ist indessen die Frage nach den politischen Folgen des jetzt ausgebrochenen Kampfes zwischen dem Vatikan und Frankreich, dieser bisher „treuesten Tochter der katholischen Kirche“. Es kann kaum bezweifelt werden, daß sich nunmehr Papst Pius X. entschließen wird, mit aller Rücksichtslosigkeit gegen die kirchenfeindliche französische Republik aufzutreten und wo es nur immer angeht, den päpstlichen Einfluß in den Weltkählern gegen sie zur Geltung zu bringen. Inwieweit es der vatikanischen Diplomatie gelingen wird, dem antikirchlichen Frankreich in den Fragen der großen wie der kleinen Politik ein Weiz zu stellen, das muß allerdings noch dahingestellt bleiben, denn das Ministerium Combes hat in seiner bisherigen Thätigkeit gezeigt, daß seine Mit-

Das Hyll auf der Straße. — Ein Philosoph. — Der verwaisete heimliche Herd. — Ferien des Anrorchsefers. — An der Schwelle der Saison. — Die Bankprozeffe. — Die Friedensverhandlungen im Dangeverbe. — Hize ohne Ende. — Wozu ein alterer Kinnernagen auf ist. — Vom Unterbeamten zum Rentner.

Ueber allen Dingen ist Ruh! Die hohe Politik ist schon eingegangen. Bülau und der Reichsmordchen plätschern wieder in Nordemey und in Wiesbaden herrscht das dolce far niente. Nicht mehr lange, denn schon rüsten sich die Hotels zur Herbstzeit, die uns den aus den Gebirgen juraidstauenden Strom der Dachtouristen und die aus den Seebädern zur Nachkur anlangenden Fremden bringt. Es ist jetzt sehr wohllich in Stadt und Land. Sogar auf den Strohen kann man zuweilen ein Thier beobachten, wie das folgende Vorkommniß beweisen mag. Dieser Tage betrugte sich ein seltsamer Aufzug durch die Röderallee. Ein Haufen jöhrender Kinder gruppirte sich um eine Person, die im Weiterstreiten ohne Unterlaß mit einem handförmigen Prügel auf ihre bessere Hälfte losbrach. Der Mann ließ ohne Widerrede die stoßende Hand der Gattin über seinem Rücken walten und die Passanten auswirten sich köstlich auf seine Kosten. Was muß der Mann für ein böses Gewissen haben, daß ihm in einem solchen Momente kein flammender Protest auf die altschmerzliche Lippe trat! Freilich das Protestiren hilft oftmals nur wenig, zumal wenn das Recht des Stärkeren wie in diesem Falle, auf der Seite der Offensivpartei ist. Vielleicht war der Geprügelte ein Philosoph, vielleicht auch sparte er sich die Quittung für ein trauliches Stündchen am heimlichen Herd auf.

Am übrigen ist der heimische Herd in fast jedem Hause
besetzt. „Tou“ Wiesbaden ist noch immer ausgeflohen und Re-
hmann ist herrscht noch überall. Nun hat auch das Kurortfester
seine Sommerferien angetreten und abermals schwingt der Ver-
ein Kapellmeister v. Blon den Taktstock. In den Theatern ist
die Zeit der Ruhe schon in wenig Wochen wieder vorbei. Der

allder, zum Theil wenigstens, sehr gewandte und fähige Köpfe sind, was namentlich vom Ministerpräsidenten Combes und vom Minister des Aeußeren, Delcassé, gilt. Sie werden es gewiß verstehen, die zu erwartenden antifranzösischen Schachzüge des Vatikans zu durchkreuzen und sich durch Gegenzüge auf dem politischen Schachbrett in einer für die Weltstellung des Papstthums vielleicht mehr oder weniger unangenehmen Weise zu rebandiriren. Freilich muß auch der Fall in Betracht gezogen werden, daß das Ministerium Combes, obwohl es gerade gegenwärtig sehr fest im Sattel zu sitzen scheint, eines schönen Tages seinen politischen Gegnern erliegen könnte, denn schließlich bleibt Frankreich noch immer das klassische Land der Unberechenbarkeit und politischen Ueberraschungen. Es wäre also keineswegs ausgeschlossen, daß zur Abwechslung ein mehr konservativ gerichtetes Regime jenseits der Vogesen aus Staatsruder käme, und von einem solchen ließe sich höchstwahrscheinlich ein Bruch mit der antikerikalen Politik des jetzigen radikalen Systems in Frankreich erwarten. Hiermit wäre natürlich das Ende des ersten Konfliktes zwischen Frankreich und dem Vatikan gegeben und die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Parteien würden ihre Wiederherstellung erfahren. Zunächst indessen stehen sich dieselben kampfbereit und feindlich gegenüber und man kann vielleicht immerhin mancherlei interessante Phasen in dem nunmehr ausgebrochenen Konflikt der französischen Republik mit dem Papstthum entgegensehen.

Paris, 6. August. (Tel.) Mehrere Blätter hatten hervorgehoben, daß das Journal Officiel unter den Dokumenten über den Abbruch der Beziehungen zum päpstlichen Stuhle die vom 10. Juni datirte Depesche von Merry del Val an den Nuntius Lorenzelli nicht veröffentlichte. Eine Note der Agence Havas erklärt hierzu, der Text der Depesche sei deswegen nicht veröffentlicht worden, weil die ersten Zeilen dieses Dokumentes annehmen ließen, daß der Vatikan die Veröffentlichung nicht wünsche.

Der „Temps“ meldet aus Rom: Wie es heißt, wird der Bischof de Nordez von Dijon auf seinen Bischofsitz veretzt. Der Vatikan wird ihm die Bischofsprivilegien belassen und für seine materiellen Bedürfnisse sorgen.

Port Arthur.

Dem Bureau Reuter wird aus Nishifu gemeldet: Ein Passagier des versenkten Dampfers „Giplang“, namens Sebrebrinsk, erzählt, daß der Kampf um Port Arthur vom 26. bis 28. Juli gegen die letzten äußeren Forts (Wolfsbügel, Grüner Hügel und Christ Hügel), welche nördlich und östlich von der Stadt liegen, gerichtet gewesen sei. Die Japaner hätten den Wolfsbügel und den Grünen Hügel genommen.

gegen Ende des August haben sich die Mitglieder beider Vahnen wieder zu den Proben einzufinden und dann geht's bald einer frühlingsfröhlichen Wintercompagne entgegen. Es sind uns ja für die kommende Saison, vom Hof- und Festenhalter eine Fülle von Novitäten versprochen, doch man thut sich große Erwartungen setzen auf dem Gebiete der Oper wie des Schauspiel's haben darf. Hoffentlich werden alle in reichem Maße erfüllt.

Ein wenig erbauendes Schauspiel bieten die Prozeßverhandlungen, die nun schon seit langen Wochen in der Angelegenheit zweier Danten vor der hiesigen Kammer für Handelsleben gepflogen werden. Es wäre jedenfalls besser gewesen, wenn die Theilbeteiligten eine öffentliche Erklärung ihrer Verhältnisse abgegeben hätten, denn es tritt dabei so vieles zu Tage, was der Geruchssinn befremden muß. Mit großer Spannung sieht man nicht nur in Dantestreu den Urtheil entgegen, das am nächsten Dienstaq gesprochen werden soll.

Mit Spannung sieht man auch dem Resultat der Unterhandlungen entgegen, die zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe geführt werden und die auf das Aufstandkommen eines dauernden Friedens abzielen. Mehrere Wochen dauert jetzt bereits der unerquickliche Zustand der Ausberrung und es würde wohl auf beiden Seiten wie eine Erleichterung begrüßt, wenn alsbald eine Einigung zustande käme. Hoffen wir das Beste! Es ist gar seltsam anzusehen, wie jetzt in allen neuen Gebäuden, wo bis vor kurzen Hammer und Säge rings am Werke waren, ein großer Stillstand eingetreten ist. Nicht nur über allen Wipfeln, auch über allen Neubauten ist Ruß und die Grundstocksjahre brühet über den verlassenen Ruinen. Das sind Zustände, die mit dem rastlos vorwärtstrebenden Verkehr nicht vereinbar sind und deren baldige Beseitigung wir dringend zu wünschen ist.

Auch auf den Feldern ist Ruß'. Die nun 2½ Monate anhaltende Dürre legt fast alle Arbeiten lahm, denn bei der fortwährenden Trockenheit wäre ja doch alle Mühe umsonst. Offensichtlich profitirt wenigstens der Wein von der tropischen Hitze, denn die Rebe kann ja viel Feuer vertragen und etwas Fruchtigkeit haben schädlich die kirchlich niedergegangenen Gewitter doch ge-

über nicht den Christ Hügel, welcher nun das einzige russische Außenfort bildet. Am 28. Juli Nachts herrschte Waffentruhe zur Beerdigung der Toten.

Die Preisgabe von Hailsheng.

durch die Russen hat in Tokio sehr überrascht, da die Lage des Ortes sehr günstige natürliche Vertheidigungswerke bietet und die russische Artillerie, wie omtliche japanische Berichte in Uebereinstimmung mit Zeitungsmeldungen aus dem russischen Hauptquartier bestätigen, sich in den letzten Kämpfen sehr ausgezeichnet hatte. Sie brachte den Japanern so schwere Verluste bei, daß diese die russischen weit überstiegen. Die russische Infanterie soll große Fähigkeit bei der Vertheidigung selbst angesehener Stellungen entwickelt haben.

Eine größere Anzahl von Russen, die während des Rückzuges nach Saitsheng ermattet auf dem Wege liegen blieben, sind in die Hände der Japaner gefallen.

Der Rückzug der Russen.

Nachrichten aus Sianjang zufolge erfolgte der Rückzug der Russen längs der ganzen Front auf ausdrücklichen Befehl Kuropatkins. In Sianjang wird der erste wirkliche Widerstand entgegengesetzt werden.

In Paris ist man fast allgemein der Ansicht, daß General Kuropatkin einer Schlacht bei Moujiang gar nicht ausweichen kann, da er die dort angehäuften Truppenmassen und Vorräthe nicht so schnell nach Norden zu schaffen vermag und von Rurossi festgehalten wird. Nach dortiger Berechnung hat Kuropatkin beiseitefalls 180 000 Mann, der Schätzung des Journals zufolge höchstens 130 000 Mann. Die drei japanischen Armeen dürften zusammen 210 000—240 000 Mann zählen.

Der «Knight Commander».

Der Korrespondent des Journal de St. Petersbourg in Mladivostok theilt mit, daß der Führer und die Mannschaft des „Knight Commander“ Dienstag dort eingetroffen sei. Kapitän Jessen erklärte, er habe das Schiff nicht freigelassen, um den Japanern die 4000 P. Schienen, die der Knight Commander an Bord hatte, nicht zukommen zu lassen. Er nehme die volle Verantwortung für diesen Konflikt auf sich.

Die Rückberufung der Schweizerischen Militärmillion.

Die russische Regierung gab in ihrer Beantwortung der schweizerischen Note als Grund der Abberufung des Obersten Andeub, des schweizerischen Militärbevollmächtigten auf dem Kriegsschauplatz, an, letzterer habe in einem Zwiesgespräch mit einem anderen fremden Offizier die Verwendung der russischen Artillerie kritisiert. Die Aeußerung ist von einem abseits stehenden russischen Offizier gehört und an höherer Stelle wiedergegeben worden. In dieser Kritik sieht die russische Regierung einen Mangel an Zurückhaltung in der Aeußerungsweise, die nicht unbefristet bleiben sollte. Oberst Andeub

bracht. Aber lange darf die Dürre nicht mehr anhalten. [un]
wären wohl auch in den Weinbergen schätzbare Folgen zu konstati-
tiren.

Das unheilbar trockene Wetter kommt unserer Straßenjugend zu recht zu flakten, kann sie doch jetzt ohne Unterbrechung während der Ferien ihre munteren (nur manchmal etwas zu aufgeregten) Spiele üben. Dieser Tage amüsierten sich die Kostanten der Rheinstraße über eine Anzahl Duden, die aus dem Bruch eines Kinderschwagens ein automobilähnliches Gefährt geformt hatten und nun auf ihre Weise ein Gordon-Bennett-Rennen inszenierten. Zum Glück ohne Benzin und mit einer Geschwindigkeit, die 90 Kilometer in der Stunde nicht ganz erreichte.

Mit Eilungsgeschwindigkeit ist indessen vor kurzem ein hoher Unterbeamter von Viehboden abgehoppelt um in London ein halbes Ehegemahl zu freien. Er hatte die Dame hier kennen gelernt und ließ sich in aller Stille im Ausland mit ihr trauen. Die Dame bringt eine Mitgift mit in die Ehe, die es ihrem Gatten gestattet, fortan als Rentier zu leben. Er hat denn auch sein Wohlthunsgeluch bereits eingewickelt und wenn er von der Hochzeitsreise zurückkommt, kann er statt der Uniform gemäßlich Schlafrock und Pantoffel anziehen und seine früheren Kollegen auslachen, die sich weiter im Schweize ihres Angeichts plagen müssen.

Na ja, die Liebe! Sie kennt keine Schranken und keine Rangunterschiede, wenn sie zum Ziele gelangen will. Man sagt: für die Liebe sei jetzt im Hochsommer die beste Zeit. Die Blüten, die der Mai herangezogen, reifen zu süßer Frucht und Amor hält reichliche Ernte. Überall weilt der liebliche Knabe im Thal und auf den Höhen, auf blumigen Wäldern und am murmelsüßen See. Und wenn die Zeit erfüllet wird, kehrt er als Sieger zurück und läßt kleine Märchen in Welt hinwüßflattern, auf denen steht geschrieben: „Als Verlobte empfehlen sich“ . Einen solchen Wüßhauf der Sommerreise lassen Sie sich auch gefallen, schöne Leserin, nicht wahr? Oder sind Sie schon verlobt? Na, dann das andere Röslein, das neben Ihnen blüht!

wird heute oder morgen zur Vernehmung nach Bern berufen und seine Antwort an die russische Regierung übermittelt werden.

Gekapert.

Der russische Hilfskreuzer „Ural“, der vor einigen Tagen die Ostsee verließ, kaperte drei Transportschiffe, wie verlautet, zwei schwedische und ein englisches. Diese Schiffe sollen angeblich 5 Unterseeboote und 7 zerlegbare Torpedoboote an Bord haben.

Die „Thea“.

Die Kieler Zeitung meldet: Die hiesige Reederei Diedrichsen war bis Freitag Mittag noch nicht unterrichtet, in welchem Hafen der Kapitän Ohlerich und die Besatzung des von dem Wladivostokgeschwader versenkten Dampfers „Thea“ gelandet worden ist. Man darf wohl annehmen, daß die Leute sich in Wladivostok befinden und daß die Depeschen Ohlerichs von der russischen Zensur zurückgehalten werden.

Hafenkühn.

Die russische Gesandtschaft veröffentlicht für die Dauer des Krieges gültige Bestimmungen über den Schutz der Häfen Swaborg, Kronstadt, Libau, Sewastopol, Tschakow und Batun, bevor sie in den Kriegszustand erklärt werden. Der russische Minister des Auswärtigen wurde beauftragt, diese Bestimmungen zur Kenntnis der fremden Regierungen zu bringen und dieselben davon zu verständigen, daß über ihre nach diesen russischen Häfen auslaufenden Kriegsschiffe die kaiserliche Regierung rechtzeitig zu benachrichtigen ist.

Amthlicher japanischer Bericht.

Aus Tokio, 5. August, wird amtlich gemeldet: Von der Armee, die Lomatscheng angriff, wird berichtet: Sie hatte in diesem Kampfe insgesamt 194 Tote und 660 Verwundete und begrub etwa 700 gefallene Russen mit den gebührenden militärischen Ehren. 6 Feldgeschütze, viele Gewehre und Granaten wurden erbeutet. — Kuroki berichtet, daß er einen Verlust von 906 Mann und 40 Offizieren hatte. Die Russen verloren mindestens 2000 Mann. Acht russische Offiziere und 149 Mann wurden gefangen, zwei Feldgeschütze, viele Gewehre, Zelte und Granaten erbeutet. Nach Kurokis ausführlichem Bericht erlitten die Russen während des Kampfes bei Juschulintzu am 31. Juli besonders schwere Verluste bei Pyenling, 5 Meilen südlich von Juschulintzu. Die Japaner umgingen eine sich zurückziehende russische Abtheilung, die aus drei Regimentern Infanterie und 4 Geschützen bestand, und richteten aus einer Entfernung von 200–1000 Metern ein vernichtendes Feuer auf die ganze russische Linie. Nachmittags erschienen die Russen unter der Flagge des Rothens Kreuzes auf dem Kampfsplatz, um ihre Verwundeten fortzuschaffen. Die Japaner ließen dies zu und stellten währenddessen das Feuer ein.

Die chinesische Regierung

trifft alle Vorbereitungen gegen Verwickelungen im Falle die Russen über den Viofluß auf chinesisches Gebiet dringen sollten. Der Vizekönig Quantchifai ließ allen Generalen mittheilen, daß sie nur zu freundlichen Mitteln greifen und alle Feindseligkeiten vermeiden sollen.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Die Freiwilligenflotte.

London, 6. August. Es verlautet, daß zwischen England und Rußland eine Verständigung bezüglich der Operationen der russischen Freiwilligenflotte erzielt worden sei. Danach räumt die britische Regierung ein, daß eine kriegsführende Macht befugt sei, Schiffe, welche die Flagge einer neutralen Macht tragen, zu durchsuchen. Dagegen verspricht die russische Regierung, daß in jedem Falle, wo auf dem angehaltenen Schiffe keine Kontrabande entdeckt wird, dieses die Fahrt unverzüglich fortsetzen kann.

Paris, 6. August. Die Pforte verlangt, einer Temps-Meldung zufolge, von Rußland neuerdings die schriftliche Zusage, daß dessen Freiwilligen-Flotte lediglich in der Ostsee zu dienen befugt sei.

Korea.

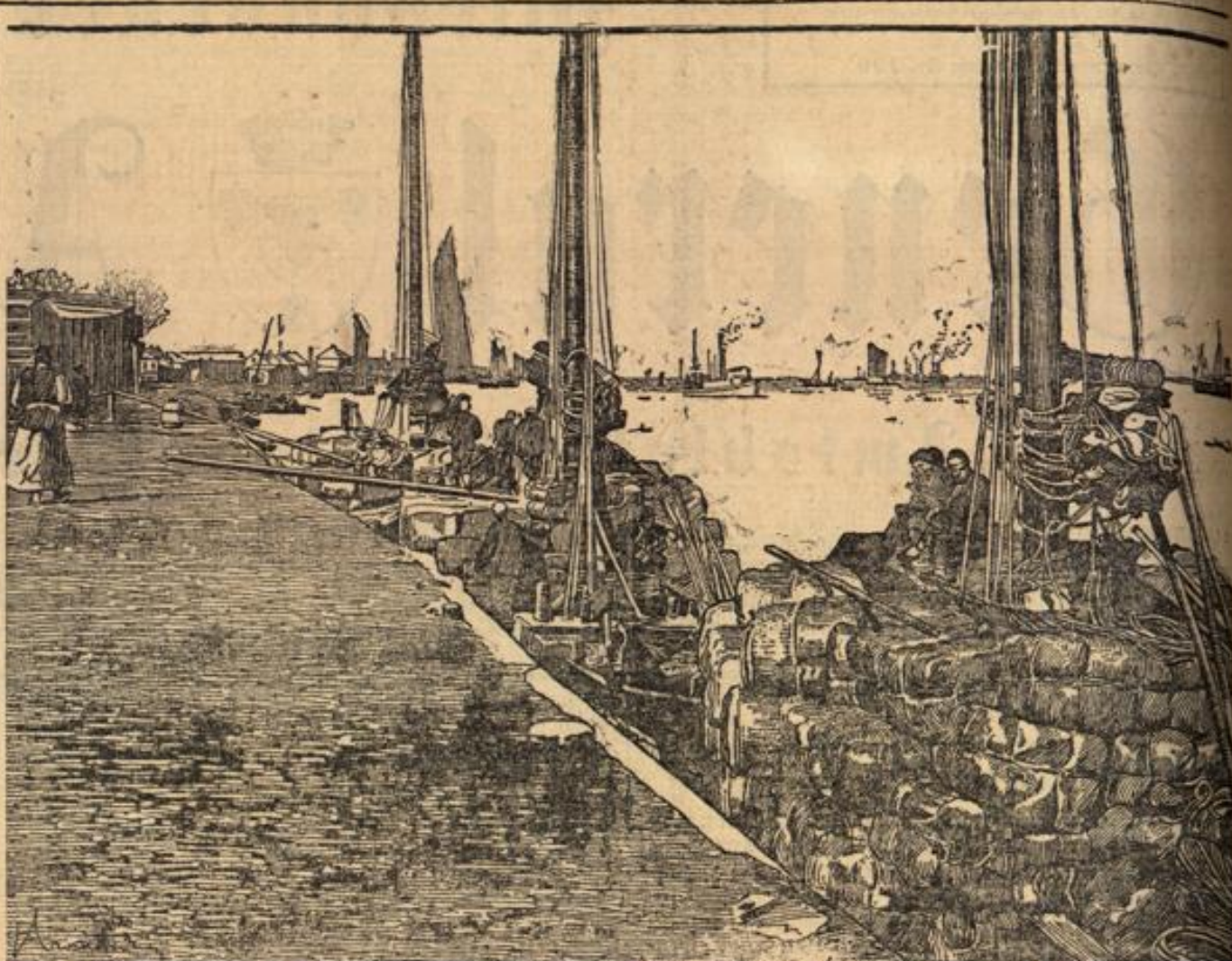
Soul, 6. August. Die japanische Besatzung wurde auf 5000 Mann mit 12 Geschützen gebracht. Dagegen wird viel koreanisches Militär, mit welchem die japanischen Ergießer nichts anzufangen wissen, heimgeschickt. Der japanische Gesandte beschäftigte sich angelegentlich mit der Reorganisation des koreanischen Finanzwesens, das nach japanischem Muster gestaltet werden soll. Der Draht zwischen Gensan und Samhing ist von den Russen zerschnitten worden.



Gegenwärtige Stellung der Truppen.

Niutschwang,

dieser wichtige Handelsplatz in Ostasien, befindet sich jetzt bekanntlich in Händen der Japaner. Die intakt gebliebenen russischen Regierungsgebäude stehen unter dem Schutze des französischen Vizekonsuls. Durch die Besetzung Niutschwangs



ist die Armee Kuropatkins von dem Meere abgeschnitten, was immerhin die Verproviantierung des russischen Heeres beeinträchtigen dürfte. Niutschwang ist, seitdem diese Stadt dem allgemeinen Handel eröffnet wurde, ein Handelsplatz ersten

Ranges. Die Ausfuhr beträgt etwa 9 Millionen Loth, gleichbedeutend ist auch die Einfuhr. Sehr lebhaft war vor dem Kriege hier der Verkehr mit Japan und Wladivostok.



Wiesbaden, 6. August 1904

Zu den Kaiser-Manövern

erfährt die Chemn. Allg. Ztg., daß die Parade über das 9. Armee-Korps am 9. September in der Nähe von Altona stattfindet. Während der eigentlichen Kaiser-Manöver vom 13. bis 15. September wird sich das Hauptquartier in Schwerin befinden, wo auch der große Generalstab untergebracht wird.

Staatsminister a. D. Geh. Rath Sobrecht

feiert am 14. August dieses Jahres seinen 80. Geburtstag. 1824 bei Danzig geboren, war er bis 1863 als Regierungsrath im Ministerium des Innern beschäftigt und wurde später zum Oberbürgermeister von Breslau gewählt. 1872 kam er als Oberbürgermeister nach Berlin. 1878 wurde Geheimrath Sobrecht an Stelle Camphausen zum Finanzminister er-



nannt. Nach fünfviertel Jahren nahm er seinen Abschied aus dem Staatsdienste. Von 1881–1890 gehörte Sobrecht der national-liberalen Partei des Reichstages an. Seit 1880 vertritt er im preussischen Abgeordnetenhaus den Wahlkreis Verent-Brenz-Stargard-Dirschau. Die Stadt Berlin wird ihrem ehemaligen Oberbürgermeister anlässlich seines 80. Geburtstages den Ehrenbürgerbrief überreichen.

Zum Fall Mirbach.

Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, wird, wie der V.-A. von einer ihm nahestehenden Persönlichkeit erfährt, zu der Affaire des Prinzen von Sayn-Wittgenstein sich öffentlich nicht äußern.

Der König von Sachsen

ist gestern um 19 Uhr Morgens von Bad Gastein abgereist. Bei seiner Verabschiedung von den dortigen Honoratioren sagte der König zum Bürgermeister: „Die Kur hat mich sehr gekräftigt, trotzdem ich fortwährend von Asthma geplagt war. Die Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich war äußerst herzlich. Beide Monarchen setzten gemeinsam die Reise bis Salzburg fort, wo sie um 11.30 Uhr ankamen. Der König von Sachsen reiste allein nach Dresden weiter, während Kaiser Franz Josef nach Triest fuhr.“

Vor der Abreise des Kaisers Franz Josef nach Triest kam es, wie uns aus Salzburg gemeldet wird, zu einem Zwischenfall, der Anfangs Bestürzung erregte. Ein Mann durchbrach den Kordon, sank vor dem Kaiser auf die Knie und übergab ihm eine Bittschrift, die der Monarch auch annahm. Da der Bittsteller auf einem Fuße lahm war, trug er einen starken Stock, weshalb man erst andere Absichten vermuthete.

Deutsch-Südwestafrika.

Gefreiter Friedrich Wilhelm, geboren am 5. April 1880 in Berenbrock, Kreis Rippstadt, früher Regiment Nr. 167, ist in Grootfontein am Typhus gestorben. Weiter Gardike, Maschinengewehrabtheilung, geboren am 26. April 1883 in Cöslin, Kreis Cöslin (Pommern), früher Jägerbataillon Nr. 5, ist am 3. August in Otjomondju am Typhus gestorben. Nach einer Zeitungsnachricht sollte Stabsarzt Dr. Franz von der Schutztruppe für Südwestafrika am Typhus erkrankt sein, auf eine diesbezügliche Anfrage des Oberkommandos ist die Drahtantwort in Berlin eingegangen, daß Stabsarzt Franz gesund sei.

Wielhelmshaven, 6. August. (Tel.) Der Hochdampfer „Schleswig“, der am 15. August hier eintrifft, überbringt einen Transport erholungsbedürftiger Offiziere und Mannschaften aus Südafrika. Es sind 6 Offiziere und 148 Mann an Bord.

Armenischer Mord.

Ein Telegramm meldet uns aus Moskau: Aus Erivan (Russ.-Armenien) wird berichtet: Im Dorfe Igdyr wurde der Kreiskopf von Surmalin, Oberleutnant von Bogdanoff durch einen Schuß getötet. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Die orientalischen Wren.

Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel berichtet, er habe die bisher erwartete zufriedenstellende Antwort des Sultans bezüglich der Rechte amerikanischer Bürger in der Türkei nicht erhalten. Während der Fortdauer der Verhandlungen werden möglicherweise die amerikanischen Kriegsschiffe in Gibraltar bleiben, um zur Unterstützung des Gesandten bei den Verhandlungen bereit zu sein.

Im englischen Oberhause wiederholte gestern auf eine Anfrage Lord Newtons der Staatssekretär des Auswärtigen die gestrige Erklärung Earl Bercys im Unterhause betreffend die Gendarmerieoffiziere, fügte aber hinzu, er glaube, daß die Pforte gegen die Vermehrung der Zahl der Gendarmerieoffiziere Einspruch erhob. Gegenüber der Behauptung Newtons, daß die durch den russischen und den österreichisch-ungarischen Botschafter hinsichtlich der Vermehrung der Offiziere unternommenen Schritte hinter dem Rücken der anderen Mächte gethan worden seien, erklärte der Staatssekretär, nach Information der englischen Regierung liege kein Grund zu der Annahme vor, daß diese Schritte in derartiger Weise gethan wurden. Was die allgemeine Sachlage in Mazedonien betreffe, glaube er, es sei eine Besserung der Verhältnisse vorhanden, die langsam aber wesentlich fortschreite.

Zu dem Attentat auf den Minister Plehwe

werden jetzt erst genaue Einzelheiten bekannt, die die russische Zensur verschleierte hat und nicht durchließ. Der Petersburger Korrespondent eines auswärtigen Blattes reiste extra zur Veröffentlichung dieser Einzelheiten nach Berlin. Darnach fanden bei der Katastrophe tatsächlich 20 Personen den Tod, über hundert Personen wurden verwundet. Unter den Toten befanden sich zwei Soldaten, mehrere Russen und einige bekannte Personen. Das Attentat soll nicht von einer, sondern von vier Personen verübt worden sein, von denen drei bei der Explosion ums Leben kamen.

Lemberg, 6. August. Ein über ganz Rußland von der Zentrale der polnischen Sozialistenpartei verbreiteter Aufruf schließt mit den Worten: Plehwe's Tod ist noch lange nicht das Ende des Zarates, sondern nur ein Dolchstoß in seine Grund-

Nutzen wir die Gelegenheit aus und verstärken wir den Kampf. Wenn das Barat in Trümmern geht, wenn die Hölle des geknechteten Volkes gelöst wird, dann wird die Möglichkeit schwinden, daß solche Plethras das große Wort führen. Weg mit dem Barat, es lebe die Freiheit, es lebe das sozialistische Polen.

Ausland.

• Paris, 5. August. In Laurient haben die Arbeiter des Zeughauses in einer gestern abgehaltenen Versammlung den allgemeinen Ausstand erklärt zum Zeichen des Protestes gegen die Ablehnung der Goldaufbesserung im Marine-Arsenal.

Washington, 5. August. (Reuter.) Der amerikanische Gesandte in Caracas berichtet, er habe bei dem Präsidenten Castro energischen Einspruch gegen die Beschlagnahme der Kupfergruben erhoben, die der New York Vermine Company gehören.

Sofia, 5. August. Gestern Nacht wurde auf ein in der Nähe der Stadt belegenes Pulvermagazin ein Ueberfall verübt. Der Wachtposten, der durch einen Schuß verwundet wurde, alarmierte rechtzeitig die Wachtcompagnie, welche die Angreifer verjagte. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Budapest, 5. August. Zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung finden Verhandlungen statt über ein gemeinsames Vorgehen und über die gleichzeitige Ergründung von Maßnahmen zur Vinderung der Futtermittel. Das Ergebnis wird vorläufig eine zeitweilige Suspendierung des Zolles auf gewisse Futterartikel sein. Weitere Maßnahmen sollen in nächster Zeit ergriffen werden.



Ein Eisenbahnunfall ereignete sich vorgestern Abend, wie aus Eisenach gemeldet wird, auf der Heidebahn zwischen Kallmuthheim und Dornbach. Von dem um 6 Uhr 40 Min. von Kallmuthheim abgehenden Personenzug entgleisten kurz vor der die Maschine mit drei nachfolgenden Wagen. Von der Lokomotive sind drei Wägen gebrochen. Die im Zuge befindlichen Passagiere wurden theils mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Reisender ist ein Hüftgelenk nach der Unfallstelle abgenommen. Der Verkehr zwischen Kallmuthheim und Jella ist gestoppt.

Das Brandunglück in Hilsfeld. Allen Anschein nach hat das Brandunglück in Hilsfeld auch einige Opfer gefordert. Ein älterer Mann namens Fritz Schmitt wollte aus seiner brennenden Wohnung verschicken im Keller bergen. Bevor er das Treppen erreichte, stürzte das Haus zusammen und begrub den Mann unter den Trümmern. Vermuthet werden außerdem eine ältere Frau und die drei Kinder, die das Feuer verursacht haben sollen. Die Zahl der Verletzten beträgt 20, darunter einige schwerverwundet. Von den Obdachlosen hat ein Theil in Heilbrunn Unterkunft gefunden. Ausgezeichnete Dienste leistete bei den Rettungsarbeiten die Heilbrunner Garnison und die Feuerwehr, deren Dampfzylinder allerdings in bedauerlicher Weise nach kurzer Thätigkeit den Dienst verlor. Eine Hilfsaktion für den Anfang ist bereits in die Wege geleitet. Die Unfallstätte wurde gestern Nachmittag von dem Minister des Innern, sowie während des ganzen Tages von einer großen Menschenmenge besucht.

Feuersbrunst. Ein in der polnischen Stadt Jagielnica ausgebrochener Brand hat den größten Theil der Stadt eingeäschert. 600 Einwohner, meist arme Juden, sind obdachlos.

Der „Witt“ (Schlepper) durch eine Kollision mit dem „Lohn“ (Schlepper) Torphoboot S 98 im Kieler Hafen ein. Die Ueberführung, die von Leutold aus, wo der Unfall geschah, zehn Tage dauerte, war sehr schwierig.

Todtgeheiß. Aus Götting wird berichtet: In Neumarkt wurde der Postbote Knosch auf seinem Dienstreise von einem Hund getödtet.

Explosion einer Bombe. Auf der stark frequentierten Franzensstraße in Wien fand vorgestern ein Knabe eine geschlossene Bombe und gab sie seiner Mutter, die sie bei der Untersuchung fallen ließ. Die Bombe, die sich als eine mit Sprengstoff gefüllte Bombe erwies, explodirte. Die Frau erlitt schwere Verletzungen. Wer die Bombe hingelassen, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Die Dipe. In Paris wurden gestern 10 Todesfälle und schwere Erkrankungen infolge Diphtherie gemeldet.

Erhängen. In Basel (Zürichener Anstalt) überfielen Bauern auf der Straße einen Verwandten des früheren Bundesministers Willems und erschlugen ihn. Die Mordführer sind verhaftet.

Das skandalöse Liebesleben in einer herzoglichen Familie.

Das Neapel schreibt man den „M. R. N.“: Die Tragödie von Verdel — Ermordung der Gräfinnen Emilia und Carlotta Capano — wuchst sich mit dem Drum und Dran, das jetzt bekannt ist, zu einer Skandalgeschichte ersten Ranges aus. Der Mörder Vincenzo Javarone trat vor 18 Jahren als Pferdewechter in den Dienst des Herzogs d'Albano di Capano. Er wurde zum Kammerdiener des Herzogs und gewann nach und nach einen unerklärlichen Einfluß auf alle, besonders aber auf die weiblichen Mitglieder der Familie, so daß ihm die Eingangs- und Ausgangs-Konten des Hauses anvertraut wurde. Einige Monate später wurde der alte Herzog vom Schlag getroffen, doch er gelang es ihm, sich nicht mehr bewegen konnte. Die Aufsicht seines Herrn beauftragte Javarone, um mit der Herzogin, geb. Marquise Caracciolo, die damals etwa 50 Jahre alt war, ein Liebesverhältnis anzuknüpfen. Es sollen sich vor den Augen des gelähmten Herzogs die widerlichsten Szenen im Palast abgespielt haben, denn die lebenslustige Herzogin begnügte sich nicht mit dem einen Liebhaber, sondern ließ sich gleich zwei oder drei. Nach Skandalen über wurde die Herzogin, als Javarone auch der Geliebte der Herzogin Marianna d'Albano wurde, Marianna war eine Tochter des Herzogs aus seiner ersten Ehe und hatte im Jahre 1883 den Grafen Michele Capano geheiratet. Dieser Ehe entsprangen die jetzt erwachsenen Töchter Emilia und Carlotta. Sie lebten in und um 10 Jahre. Graf Capano starb im Jahre 1887 und seine Wittwe schenkte gleich ihrer Stiefmutter ihr Herz dem ehemaligen Pferdewechter Javarone. Es wurde ihnen ein Sohn geboren, der den Vornamen Ernesto und den Familiennamen der Mutter erhielt, und der jetzt 12 Jahre alt ist. Als die Gräfin Co-

piano im Jahre 1898 starb, erbte Ernesto den achten Theil ihres großen Vermögens und wurde dem Professor Maera zur Erziehung übergeben, während für die beiden Mädchen Carlotta und Emilia der „Familiencath“ sorgte. Sie lebten mit ihrer Erzieherin in Messina als künftige Universalerbinnen der Millionen ihres Vaters. Die Vormundschaft wurde dem ehemaligen Kaiserlich-Kapitän Mazzieri, anvertraut. Vor 16 Monaten aber übertrug Mazzieri auf Wunsch der alten Herzogin Capano die Vormundschaftsprofura dem Vermögensverwalter Javarone. Dieser schaltete und wallete nun als Herr im Hause und verfügte über das Vermögen der beiden Mädchen, als wenn es sein eigenes wäre. Und dann kam das Traurigste: der gewissenlose Javarone verführte sein Mündel Emilia und konnte sich nun öffentlich rühmen, Großmutter, Mutter und Kind neben und nacheinander zu Geliebten gehabt zu haben. Er behandelte die beiden Mündel wie Sklavinnen: ohne seine besondere Erlaubnis durften sie keinen Spaziergang machen ja nicht einmal in die Straße gehen. Vor vier Monaten beschloß endlich der Familienrath, diesem Treiben des Vormundes ein Ende zu machen und ihn aus dem Hause zu jagen. Die Veranlassung bot ein offenes Geständnis der verführten Emilia, die einen Aristokraten, der sich um ihre Hand bewarb, rath heraus erklärte, daß sie nicht betrauten dürfe, weil sie von Javarone geschändet worden sei. Man schickte die beiden Mädchen darauf in das Kloster der Suore dello Speranza, und nun sollte vor Gericht die Vormundschaftsangelegenheit endgültig erledigt werden. Ueber die Mordthat, die sich dann vor dem Gerichtsgebäude abspielte, ist bereits berichtet worden. Der Mörder ist 45 Jahre alt und verheirathet, lebt aber von seiner Frau, die in Neapel einen Gemüthshehandel betreibt, getrennt; er ist durchaus kein Monis — im Gegentheil: ein fetter, kleiner, untersehter Mann mit unangenehm lautem Blick. In seiner Tasche fand man ein Taschentuch, in dem er seinen unehelichen Sohn Ernesto (den Sohn der Gräfin Capano) zum Universalerben seines Vermögens einsetzt. Bedeutend kann dieses Vermögen nicht sein, denn Javarone hat wohl viel Geld verschleudert, aber nichts erbt und wohnt seitdem er den Palast d'Albano hatte verlassen müssen, in einer elenden Verbrüdergasse. Die Herzogin Wiele Capano, die nach dem Mord als mutmaßliche Mithäterin verhaftet, inzwischen aber wieder freigelassen worden ist, ist ein häßliches altes Weib. Als sie von dem Untersuchungsrichter einem strengen Verhör unterzogen wurde, antwortete sie mit frommem Augenwischel immer nur: „Die Wahrheit weiß Gott allein! Der Mensch soll nicht richten!“ Obwohl sie längst eine hinfällige Greisin ist, setzte die Herzogin ihr skandalöses Liebesverhältnis mit Javarone bis zuletzt fort. Von den beiden Opfern des Mordes war das eine — Emilia — sofort todt, während Carlotta noch mit dem Tode ringt. Beide waren blond, art, außerordentlich hübsch und in ihrem ganzen Auftreten sehr vornehm. Javarone lacht jetzt die Sache so darzustellen, als wenn er die That aus wohlthätiger Liebe zu Emilia begangen hätte; er behauptet, daß er das Vermögen seiner Mündel nicht nur nicht verschleudert, sondern im Gegentheil durch glückliche Spekulationen um 200.000 Lire vermehrt habe.

Die Rache der Ragenfreundin. In England gilt zwar die Rache nicht geradezu als ein heiliges Thier, wie im alten Egypten, aber sie wird doch weitaus mehr als bei uns gehegt und gebüßelt, wird als Familienmitglied gehalten, steht in keiner Kinderstube als Spielgefährte der Kleinen, kurz, „Ruff“ ist dort eine Persönlichkeit. Hospitäl und „Reimathen“ sind für fränke und herrenlose Ragen errichtet, und manche alte Dame hält in ihrem Haus für alles was maut, offene Tafel und Lagerstätte. Das gibt dann oft eine wilde, turbulente Wirthschaft. So arg aber wie Miß Terrill, eine reiche alte Jungfer in Truro, hatte es noch selten eine eragarte Ragenfreundin getrieben. Sie verarmelte im Lauf der Zeit mehr als 500 Ragen in ihrem Hause. Welch ein Lärm und Durcheinander da monatlich tobte, welche Skandalenszenen den Nachbarn oft veranlaßten wurden, und in welchem Zustand das Haus gerieth, das Miß Terrill nur zur Rache hatte, kann man sich denken. Ihr Wirth verlor zum Schluß die Geduld, ermittelte die Dame und verlegte sie auf einen hohen Schadenerlag. Miß Terrill zog nun mit ihren Ragen um. Nach in derselben Nacht nachdem sie ausgezogen war, ging das einstige „Ragenheim“ in Flammen auf. Wie die Untersuchung ergab war es in Brand gesteckt worden. Es fanden sich Fingerringe, welche gesehen hatten, wie Miß Terrill spät Abends noch einmal zurückkehrte und sich in verdächtiger Weise in dem Hause zu schaffern gemacht hatte. Gleich darauf brach an vier Stellen zugleich das Feuer aus. Die Ragenfreundin ist nun als Brandstifterin in Haft genommen worden.



Aus der Umgegend.

H. Dohheim, 5. August. In der letzten Gemeinderathssitzung lag ein Schreiben der Stadt Wiesbaden mit dem Bescheid des Herrn Regierungs-Präsidenten betr. der elektrischen Bahn Wiesbaden-Dohheim vor. Das Schreiben des Magistrats Wiesbaden ging dahin, einige Herren des hiesigen Gemeinderaths zu entsenden, um dort über die Art und Weise in der Frage künftigen Unterführung der Bahn und die hierbei diesseits etwa zu leistenden Beiträge zu verhandeln. Hiermit wurden der Herr Bürgermeister und die Schöffen Friedrich August Wintermeyer 2., Philipp Dohmer und Wilhelm Klee beauftragt. Es wäre zu wünschen, daß die für den hiesigen Ort so wichtige Angelegenheit baldmöglichst zu einem günstigen Abschluß gelangte. — Von verlassenen Diensten ist die von der hiesigen Gemeinde beschaffte mach. Schiebeleiter hier eingetroffen und in der hierzu am Rathaus neu errichteten Remise untergebracht worden. Die Leiter, welche eine Höhe von 18 m. hat und von der Firma J. G. Lieb in Wiberach a. d. Rhes am Preis von 1360 M. (incl. Zuckrohr) geliefert worden ist, soll am kommenden Sonntag gelegentlich einer Probe der freiwilligen Feuerwehr übergeben und abgenommen werden. Unsere Feuerwehr wird damit um ein bedeutendes Rettungswerkzeug weiter ausgerüstet.

Langensulzbach, 5. Aug. Erbprinzeßin Alexandra von Hohenlohe-Langenburg, sowie Prinzessin Alexandra nebst Hofdame Freiin von Königsberg, sind gestern zum Kurgebrauch hier eingetroffen und haben in Villa „Deutscher Kaiser“ Wohnung genommen. Am Bahnhof wurden die hohen Herrschaften von dem Königl. Badepolizeikommissar Herrn Oberleutnant Dinnius und Herrn Bürgermeister Welter empfangen.

* Künigsberg, 5. August. Ein Italiener bog an der 12-jährigen Tochter seines Logieherrn ein Sittlichkeitsverbrechen und ist dann erschossen.

rt. Dohheim, 4. August. Nach stattgehabter Submission wurden dem Maurermeister Joh. Phil. Sommer hier die Arbeiten der Instandsetzung der Weihenmauer zu folgenden Beträgen übergeben: Maurerarbeiten 1388 M., Steinhaubarbeiten 200 M. und Nacharbeiten 50 M. Bezüglich der Cementarbeiten wird eine engere Submission unter 3 Spezialfirmen ausgeschrieben. — Das hier zu errichtende Elektrizitätswerk hat die behördliche Genehmigung erhalten, so daß in Kürze mit der Ausführung desselben begonnen werden kann. — Die jungen Leute, welche vor einiger Zeit in der hiesigen Champagnerfabrik vom Burgeß u. Co. Champagner entwenden und in einem Ader verurtheilt, wurden heute vom Schöffengericht hier zu je 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

te. Winkel, 6. August. Am 21., 22. und 23. ds. Mts. findet hier die Kirchweih statt. Die Plätze auf dem Ringesplatz am Alben zum Aufstellen von Schisch, Würfel, Verkaufs-, Zucker- etc. Ständen werden Mittwoch, 17. d. M., Vormittags 10 Uhr auf dem Rathsaule hier öffentlich meistbietend vergeben.

* Bingen 5. August. Bei dem 20. Verbandsfeste wurden einschließlich der Vorfeier getrunken: In der Festhalle: 7968 ganze und 1453 halbe Flaschen Wein im Werthe von A 16.252.80; 665 ganze und 25 halbe Flaschen Sekt im Werthe von A 4987.50; 8226 halbe Literflaschen Wasser im Werthe von A 2467.80. In der Weinhalle: 2770 Liter offener Wein im Werthe von A 2631.50. In den Bierhallen: 5634 Liter Münchener; 3828 Liter Union-Brauerei, Groß-Berau (Pils); 3290 Liter Union-Brauerei, Groß-Berau (Kantene); 2504 Liter Schöfferhof-Brauerei, Mainz (Pils); 4113 Liter Schöfferhof-Brauerei, Mainz (Kantene). In der Sekthalle auf dem Festplatz wurden 689 Flaschen Sekt und einige hundert Flaschen Wasser getrunken. — Das Fest selbst wird allerdings mit einem Mehlertrag abschließen, dessen Höhe noch nicht feststeht.

Im Gauh, 6. August. Im kommenden Woche wird mit dem Regen der Wasser- und Gasleitungsrohre begonnen. Diejenigen Hausbesitzer, welche einen Anschluß haben wollen, müssen dies auf dem Bürgermeisterei anmelden. Die Leitung wird dann bis 1 m. in das Grundstück von Seiten der Gemeinde kostenlos eingeführt. Bei späteren Anschlüssen hat der Abnehmer die Kosten des Anschlusses ganz zu tragen, wozu noch evtl. die Wasser- und Gasentloftung kommen, welche keine geringen Kosten verursachen. Es empfiehlt sich daher in einem jeden Interesse, den Anschluß gleich machen zu lassen, um so auch mehrmaliges Aufreißen der Straßen zu umgehen. Beide Werke werden voraussichtlich Ende Oktober d. J. den Betrieb übergeben werden können. — Der Thurnbaum, an dem richtig gearbeitet wird, sowie die Anbringung von 3 neuen Glocken an der katholischen Kirche, soll bis 20. August fertig gestellt sein, worauf die Einweihung, verbunden mit einer Festlichkeit, am 21. August erfolgen soll.

* Hünchen, 5. August. Wegen eines Sittlichkeitsattentats, begangen an einem 11-jährigen Mädchen, wurde am Montag ein Wirth verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach Mainz verbracht.

h. Lüneburg, 6. August. Bei dem anlässlich des Stenographen-Verbandstages des Rhein- und Mainlandes am 8. Juli zu Friedberg i. H. stattgefundenen Preiswettbewerb erhielten folgende Mitglieder der „Stenographen-Gesellschaft Gabelberger“ zu Lüneburg Auszeichnungen: In Abtheilung 80 Silben: Fr. Clara Döppes den 1. Pr., bestehend in einem Diplom nebst Bild; in der Abtheilung 130 Silben Herr Karl Conrad eine lobende Anerkennung, bestehend in einem Diplom. Mögen diese Erfolge der genannten Vereinigung ein Ansporn zu weiteren erfolgreichen Schritten für ihre Mitglieder und alle Freunde der Stenographie sein.

* Frankfurt a. M., 5. August. Geheimrath Medicinalrath Professor Weigert, Direktor des Sendenbergschen Pathologischen Instituts ist heute früh an Herzlähmung im Alter von 59 Jahren plötzlich gestorben.

* Frankfurt, 5. August. Einen schrecklichen Tod erlitt gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr im Obergerichten Geschäft auf der Zeil der 19 Jahre alte Kaufmann Sally Chamber, Sohn des Courtenplatz 21 wohnenden Cigarrenhändlers Chamber. Den genauen Hergang des Unfalls kann niemand angeben, da bei der Katastrophe kein Zuschauer zugegen war. Man nimmt an, daß der junge Mann bei Benutzung des Aufzugs, als er sich vom Souterra in die oberen Räume begeben wollte, in unvorsichtiger Weise aufgesprungen ist. Der Verunglückte wurde schrecklich zugerichtet; Wirbelsäule, Schädel, Schultern und Beine sind gebrochen, der Tod ist jedenfalls sofort eingetreten. — Am Dampfbahnhof finden heute und während der nächsten Tage Konferenzen zwischen deutschen, holländischen und russischen Eisenbahn-Direktionsbeamten statt. Es handelt sich um neue Tarife und Vereinbarungen. — Gestern Nachmittag wurde der 5 Jahre alte Knabe Veb Kumpfer auf der Neuen Zeil von einem Straßenbahnwagen überfahren und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen. Den Führer des Wagens soll an dem Unfall keine Schuld treffen.



Wiesbaden, den 6. August.

Eine Irrenanstalt am Kurpark.

Viel Aufregung hat in dem benachbarten Sonnenberg ein Vordispensgesuch des hiesigen Architekten Winter gleich von Anfang an unter den Interessenten hervorgerufen, bei dem es sich um nichts Geringeres, als um die Errichtung einer Irrenanstalt großen Stiles im Aufnahm., also in dem unmittelbar an die Wiesbadener Gemarkung stoßenden Distrikt, handelt. Anfanglich sprach man nur von einer Heilanstalt für Gemüths- und Nervenranke, und in dieser Form ist auch im „Wiesbadener General-Anzeiger“ von dem Plane mehrfach bereits die Rede gewesen. Erst allmählich sicherte die Mittheilung durch, daß es sich in der That um eine Irrenanstalt handelte, und zu der Opposition der hiesigen Grundbesitzer gefellte sich dann diejenige der Stadt Wiesbaden, welche sich durch das Projekt, ob mit oder ohne Grund, mag hier dahingestellt bleiben, um so mehr in ihren Lebensinteressen bedroht sieht, als der Bauplatz kaum hundert Meter von der Gemarkungsgrenze und dem Kurpark belegen

ist. Fünffmal hat der Gemeindevorstand von Sonnenberg, zuletzt wenigstens einstimmig, die Dispensertheilung an Architekt Winter beschlossen, und, abgesehen von heute, hat viermal schon die Gemeindevertretung mit großer Mehrheit einen gegenheiligen Beschluß gefaßt. Zuletzt wurde eine Kommission mit der Prüfung des Projektes beauftragt und gestern war Herr Professor Dr. Tuzel aus Marburg als Gutachter zu der neuen Sitzung der Gemeindevertreter, welcher auch verschiedene Herren aus Wiesbaden als Gäste anwohnten, zugezogen. Sein Gutachten bot nach den verschiedensten Richtungen des Interessanten recht viel. Dem Sinne nach führte er folgendes aus: Seit 25 Jahren stehe er an der Spitze der Marburger Irrenanstalt. Er wisse also auf eine reiche Erfahrung zurück, und überall, wo modern eingerichtete und geleitete Irrenanstalten beständen, mit der einzigen Ausnahme vielleicht von Bonn, hätten diese keineswegs eine Entwertung des Grund und Bodens im Gefolge gehabt, sondern eine erhebliche Steigerung der Grundstückspreise. Irrenanstalten in freiem Gelände brächten nur Vortheile. Wenn das Publikum glaube, in solchen Anstalten auf Töblichkeit, die Unmohner und Patienten erschreckende und gefährliche Personen stoßen zu müssen, so sei es unrichtig berichtet. Die moderne Art der Behandlung von Irren kenne

keine Zwangsmittel

mehr, die allein die Patienten zu Exzessen getrieben hätten. Ohne jeden äußeren Zwang, ohne Isolirung und vergitterte Fenster, lediglich durch Dauerbäder und Stuhlräume, verhin-dere man jede Exzesse. Auch wenn man glaube, in den modern behandelten Irren Leute zu sehen, bei denen ihre Krankheit Dritten gegenüber gleich in die Erscheinung trete, so irre man. Die Nachbarschaft eines Irrenhauses unterscheide sich heute nach dem von ihr verursachten Geräusch kaum mehr von derjenigen eines Krankenhauses gewöhnlicher Art. Belästigungen des Publikums seien nicht bekannt geworden.

Die Vortheile des Baues von Irrenanstalten

lägen außer in der Steigerung der Grundstückspreise in ihrer Umgebung, in der Steigerung des Waarenkonsums, sowie besonders des Steuereinganges, da Kranke, welche länger als drei Monate in derartigen Anstalten weilten, von ihrem Einkommen mit zur Gemeindesteuer herangezogen werden könnten. Was nun

die Irrenanstalt auf dem Hukamm

anbelange, so sei er fest überzeugt, daß dieselbe der Gemeinde nur Vortheile bringen werde.

Im Anschluß an den Vortrag spricht zunächst Herr Bürgermeister Schmidt für die Dispensertheilung. Gegen das Projekt hätten sich lediglich die Grundbesitzer ausgesprochen. Nachdem durch die Gutachten zweier Sachverständiger, der Professoren Tammann und Dr. Tuzel die Bedenken widerlegt worden seien, könne man nicht anders, als dem Votum des Gemeinderaths sich anzuschließen. Die Frage der

Schädigung einzelner Personen

dürfe hier nicht ausschlaggebend sein. Sie zu beurtheilen, dafür seien andere Instanzen da. Wenn auch Sonnenberg nicht wie Altheimer eine Viertelmillion mehr an Steuern einnehmen erzielen werde, so würden es doch möglicherweise 10 000 sein, und ein Anwachsen der Steuerkraft auch nur in diesem Umfange könne doch nur allerseits freudig begrüßt werden. Auch gegen die als Folge des Baues zu erwartende Aufschübung des Aufkamm werde Niemand etwas einwenden können, sofern, wie das geschehe, für die Ableitung der Fäkalien Sorge getragen werde. Der Herr Oberpräsident habe unterm 26. März ds. Js. bereits

die Genehmigung für die Anstalt erteilt.

Es entspann sich eine ziemlich ausgedehnte Debatte, in der man sich in der Hauptsache gegen das Projekt aussprach. Dr. Cabet-Wiesbaden als Gast fragt an, ob der Gutachter wisse, daß das Anstaltsgebäude kaum

150 Meter vor dem Kurpark

in unmittelbarer Nähe der Wiesbadener Gemarkungsgrenze, belegen sei. Wiesbaden und Sonnenberg seien einzig in der Vertheilung des Projektes. Proteste gegen dasselbe seien von Wiesbaden bereits erfolgt.

Prof. Dr. Tuzel: Da habe ja Wiesbaden die beste Gelegenheit zur Bekämpfung des gegen Geisteskranken und Irrenhäuser leider noch viel bestehenden Vorurtheils. An der Steigerung des Werthes seien ev. alle Grundbesitzer theilhaftig.

Gastbesitzer Häffner-Wiesbaden als Gast macht aufmerksam darauf, daß das drei Morgen haltende Baugelände nach allen Seiten in Gemäßheit des vorliegenden Planes von Straßen begrenzt sei. Waldungen, überhaupt Schatten spendende Bäume gebe es dort nicht, deshalb könne die Anstalt für Nerven- und Gemüthsranke kaum, sondern ausschließlich für Irre in Frage kommen. Das Gelände im Aufkamm werde heute schon mit 3000 M pro Morgen bezahlt; statt im Werthe zu steigen, werde es eventuell zurückgehen. Wiesbaden und Sonnenberg würden in gleicher Weise von der Anstalt geschädigt.

Für den Antrag des Gemeindevorstandes stimmen so-dann lediglich Bürgermeister Schmidt, Oberstadtsarzt Dr. Güster und Bingel, gegen denselben alle anderen Anwesenden.

Der Dispens ist daher verweigert.

Dem Gemeinderath bleibt eventl. noch die Möglichkeit, den Entscheid der höheren Instanz anzurufen, um seine Ansicht durchzubringen.

c. Zugverspätung. Der gestern Abend um 6 Uhr hier fällige Schnellzug Frankfurt-Wiesbaden wurde zweimal bei Station Hirschheim gestoppt. Die Fahrgäste stürzten an die Fenster, da man irgend einen Unfall vermutete. Der Grund war aber nur eine defekte Signalarrichtung. Der Schnellzug kam infolgedessen mit Verspätung hier an.

r. Die Bohrungen nach Grundwasser in den Gemarkungen Otterheim, Ebersheim sind noch nicht zu Ende geführt und haben noch zu keinem günstigen Resultat geführt. In dem angrenzenden Gelände von Hirschheim, Weibach, dürfen keine Bohrungen nach Wasser gemacht werden, indem die Schwefelquellen von Bad Weibach wegen Abgrabungen damit in Gefahr ständen.

* Druckfaden und Baarenproben. Bei Versendung bedruckter Papierfabrikate in offenen Briefpostsendungen besteht häufig Zweifel, ob diese als Druckfaden oder Baarenproben zu tagen sind. Gewandt es sich lediglich um Proben des Drucks oder der Prägung usw. wie bei Siegelmarken, Planchetentexten, Heftbildern, Ansichtskarten, so ist ausnahmslos die Druckfaden-tage anzunehmen, und zwar auch dann, wenn in einem Begleit-schreiben der Inhalt ausdrücklich als Muster bezeichnet ist. Soll dagegen die Beschaffenheit des Papiers bemerkt werden, wie bei Mustern von Düten, Pack- oder Schreibpapier, Briefumschlägen, so unterliegen die Sendungen der Tage für Baarenproben. Dasselbe ist der Fall bei der Versendung von Papeten-mustern. Schwieriger gestaltet sich die Entscheidung, wenn, wie es häufiger geschieht, eine Papierprobe mit der auf sie bezüglichen Offerte beibringt ist. Eine solche Sendung stellt sich zwar äußerlich als Druckfaden dar, in Wirklichkeit aber ist sie eine Baarenprobe. Nach einer Entscheidung des Reichspostamts kann in solchen Fällen nur dann die Tage für Druckfaden in Anwendung kommen, wenn die Offerte sich nicht allein auf das Papier, das die Offerte enthält, sondern noch auf andere Papier-arten bezieht.

* 16. Deutscher Feuerwehrtag. Wie bekannt, wird in den Tagen vom 3. bis 6. September l. J. in Mainz der 16. Deutsche Feuerwehrtag unter dem Protektorat des Großherzogs von Hessen abgehalten. Damit verbunden ist eine im Großen geplante Ausstellung, auf welcher fast alle Spezialfirmen, darunter die bedeutendsten Fabriken Deutschlands, mit ihren neuesten Erzeugnissen vertreten sein werden, so daß die Ausstellung ein vollständiges Bild der Fortschritte auf dem Gebiete des Feuerwehrtages und Rettungswesens darbieten wird. Die Stadt Mainz — als Feststadt weihen bekannt — rüstet sich zur würdigen Gestaltung des Feuerwehrtages; die einzelnen Ausschüsse sind in voller Thätigkeit und es steht nach den bis jetzt getroffenen Vorbereitungen zu erwarten, daß die Veranstaltung unter großer Theilnahme einen glänzenden Verlauf nehmen werden. Obwohl noch volle vier Wochen bis zum Feste sind, laufen die Arrangements unausgesetzt zahlreich ein. Das „goldene“ Mainz bewährt auch hier seine alte Anziehungskraft. Aus allen Ecken Deutschlands und Oesterreichs werden die Männer zusammengetrieben, die „Einer für Alle, Alle für Einen“, „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“ auf ihre Fahnen geschrieben haben, um ernste Beratungen zu pflegen und die alte Kameradschaft in geselligen und fröhlichen Stunden zu feiern. Allen, die der wichtigen Sache des Feuerlöschwesens Interesse entgegenbringen, namentlich aber den Mitgliedern der Feuerwehren, ist der Besuch des 16. Deutschen Feuerwehrtages zu empfehlen, gleichzeitig aber im Interesse der rechtzeitigen Sicherstellung der Quartiere zu raten, ihre Anmeldungen umgehend zu begeben. Meldungen sind an den Hauptauskunft in Mainz zu richten, von dem auch die Anmeldekisten bezogen werden können.

* Königliche Schauspiele. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist, bis zu welcher den vorjährigen Abonnenten, ihre jetzigen Abonnementsplätze reservirt werden, am 8. d. M. abläuft. Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei hiermit darauf hingewiesen, daß offiziell nur ganze, halbe und viertel Abonnements abgegeben werden und die Vertheilung der Vorstellungen auf die hierdurch entstehenden 4 Serien A, B, C, D völlig gleichmäßig erfolgt. Bei sogenannten Stiel-Abonnements, welche unter einzelnen Abonnenten etwa privatim vereinbart werden, wird es sich empfehlen, die persönlichen Abmachung dahin zu treffen, daß jedes Stiel Anrecht auf Opern- und Schauspiel-Vorstellungen hat. Denn da die Viertel theilhaftig zwischen Oper und Schauspiel wechseln sollen, kann sonst für die Stiel der Fall eintreten, daß die geraden Nummern vornehmlich Schauspiele, die ungeraden Opern erhalten oder umgekehrt.

* Neibenztheater. Die Vorbereitungen zu der am 1. September beginnenden neuen Spielzeit werden eifrig fortgesetzt. Zu den bereits bekannt gegebenen Novitäten sind inzwischen noch hinzugekommen: „Ein Duell“, Schauspiel von Franz Wolff, „Lebenstage“, „Litteratur“, „Die letzten Masken“ von Arthur Schnitzler, „Nur kein Leutnant“, Lustspiel von Wolters und Jesco v. Buttikonner, „Fräulein Fran“, Schauspiel von Moser und Wöhl, und „Derogogin Cravatte“ von Feydeau, eine Fortsetzung von „Dame von Mayan“.

* Rheinfahrt des Wiesbadener Männergesangsvereins. Die Rheinfahrt am Sonntag Vormittag findet nicht mit der elektrischen Bahn statt, sondern 6 Uhr 45 Min. mit Extrazug der Taunusbahn. Zugleich wird daran erinnert, daß Theilnahme am gemeinsamen Mittagsmahl nur nach vorheriger Lösung einer Tischkarte möglich ist. (Siehe Inserat.)

* Wagnerabend im Kurgarten. Das morgige (Sonntag) Abendkonzert im Kurgarten, welches von dem Berliner Philharmonischen Orchester ausgeführt wird, findet als Wagner-Abend statt.

* Die Kurverwaltung veranstaltet morgen, Sonntag, um 11½ Uhr, Vormittags ein Militärkonzert in den Anlagen an der Wilhelmstraße.

* Das Berliner Philharmonische Orchester unter Franz von Blon beschließt morgen, Sonntag, mit den beiden Abonnementskonzerten um 4 und 8 Uhr sein Gastspiel im hiesigen Kurgarten. Die Kurgartenkonzerte am Montag, Dienstag und Mittwoch werden von der Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Kapellmeister Gottschalk, diejenigen am Donnerstag von der Kapelle des Regiments Franzen unter Kapellmeister Heinrich ausgeführt werden. Am Freitag tritt das Kurorchester nach beendeten Urlaub wieder in Dienst.

* Gartenfest. Am nächsten Sonntag, 13. August, findet ein Gartenfest mit Aufschluß-Damen-Konkurrenzfahrt und großem Feuerwerk im hiesigen Kurgarten statt.

* Der Abonnements-Ball, welchen die Kurverwaltung am kommenden Mittwoch, den 10. August im großen Saal des Kurhauses veranstaltet, wird, sofern es die Witterung gestattet, mit einem Militärkonzerte im Kurgarten verbunden sein. Es sei aber ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt zum Konzert und Balls nur in Gesellschaftstickets, worunter für Herren Frad oder dunkler Rod zu verstehen ist, gestattet werden kann. Für Nichtabonnenten des Kurhauses beträgt der Eintrittspreis 3 M.

* Maltheatheater. Morgen, Sonntag, gelangt zum 7. Male die Operetten-Revü „Frühlingsluft“ zur Aufführung. Montag wird zum 10. Male die Operette „Das süße Mädel“ gegeben.

* Naturhistorisches Museum. Die Sammlungen des naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 20 im 1. Stock) sind am Sonntag, 7. August, außer den üblichen Besuchsstunden von 10 bis 11 Uhr, auch Nachmittags von 3-6 Uhr unentgeltlich geöffnet.

* Die Unstie, Flaschen und Gläser aus den Eisenbahnzügen zu werfen, zumal bei jetziger Zeit, wo viele Leute auf dem Gelbe beschäftigt sind, kann nicht genug gerügt werden. So wurde gestern eine Frachtkontrollantin neben dem Taunusbahnhof durch Herauswerfen einer Weinflasche aus dem Koupefenster erheblich am Kopf verletzt.

* Ein schrecklicher Unglücksfall, in dessen Folge ein blühendes Menschenleben vernichtet wurde, verjagte gestern Abend die Bewohner unseres Nachbarortes Sonnenberg in helle Aufregung. Man meldet uns darüber folgendes: Kurz nach 10 Uhr war es, als man plötzlich markenshüttendes Geschrei vernahm und einen Feuerchein bemerkte. Die Ursache war in einem wahrhaft tragischen Unfall zu suchen, der sich in der Bingel'schen Mühle ereignet hatte. Vor erst 15 Jahre alte Tochter Emilie des verwitweten Mühlenbesizers Bingel war noch am späten Abend in der Küche beschäftigt. In der Mitte der Küche hing, wie das in solchen Besitzungen häufig der Fall ist, eine Petroleumlampe. Das Mädchen ist nun offenbar etwas eilig durchs Zimmer gegangen und ist dabei mit dem Kopf gegen die Lampe gestoßen. Der Ballon wurde dabei aus dem Gestell gehoben und zu Boden geworfen. Die Lampe explodirte und das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider des Mädchens. Das ganze Gewand stand natürlich sofort in hellen Flammen. In ihrer Angst lief das Mädchen nun nach dem Hofe und schrie um Hilfe. Im Nachbargrundstücke stürzte sich dann das Mädchen in eine dort stehende, mit Wasser gefüllte Wanne. Die Flammen schlugen nun aber erst recht in die Höhe und als die Hilfe herbeikam, wußte man natürlich auch nicht sofort, was anzugreifen war. Der alte Vater des Mädchens, der Mühlenbesitzer Bingel, erlitt beim Löschen der Flammen schwere Brandwunden am ganzen Körper. Das Mädchen aber war schrecklich zugerichtet. Arme, Beine und die Brust waren arg verbrannt. Die Haare waren selbstverständlich total vernichtet. Das Korsett hatte etwas gegen die Flammen geschützt. — Die Herren Dr. Kib und Dr. Eyring übernahmen als bald die Behandlung der beiden verbrannten Personen. An-erkannt werden muß die opferwillige Hilfsbereitschaft der Bewohner von Sonnenberg. Alles stellte sich in den Dienst der Sache, um die Schmerzen der Verunglückten lindern zu helfen. — Leider war bezüglich des Mädchens alle Mühe vergebens. Dasselbe ist heute Vormittag in der achten Stunde seinen Verletzungen erlegen. — Die Verletzungen des Vaters sind auch sehr schwere, jedoch gedenkt man ihn am Leben zu erhalten.

* Kinder ohne Aufsicht. Gestern Nachmittag lief wieder einmal ein etwa 4 Jahre altes Kind direkt vor einen Straßenbahnwagen und wäre zweifellos überfahren worden, wenn es dem Wagenführer nicht gelungen wäre, den Wagen auf der Stelle zum Halten zu bringen. Es handelt sich um das Kind des Briefträgers Reich, welches aus der Vertramstraße gelaufen kam und direkt vor einen den Vismardring passierenden Straßenbahnwagen lief. Das Kind wurde zu Boden geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopfe. Es wurde nach der Wohnung gebracht. Nur der Geistesgegenwart des Wagenführers ist es zu danken gewesen, daß Schlimmeres verhütet wurde.

* Der Gießereiberein Sonnenberg unternimmt morgen Sonntag 3 Uhr Nachmittags einen Ausflug nach der Hubertushütte bei Sonnenberg.

* Des Kindes Schicksal. Aus dem dritten Stockwerk eines Neubaus an der Gubenstraße stürzte gestern Abend gegen 6 Uhr der sechs Jahre alte Knabe des Glasers Loz auf die Straße. Der Junge war mit seinem Vater auf dem Balkon und war dabei im dritten Stock auf den Balkon gestiegen. Der Balkon war aber noch nicht durch Gitter geschützt. Bei dem Sturze hat sich der Kleine offenbar nur unbedeutende Verletzungen zugezogen. Er fiel nämlich gerade auf einen unten aufgeschütteten Sandhaufen. Man holte indeß die Sanitätswache herbei, die den Verletzten nach dem städtischen Krankenhaus brachte.

* Man hat wieder einmal aufgeräumt. Von Seiten der sämtlichen Polizeireviere wurde in den letzten Nächten Mägen veranlaßt. Na der Nacht zum Freitag hat man auf viele Weise nicht weniger als 20 Mann feigenommen, darunter war eine ganze Portion, die wegen zum Theil schwerer Diebstähle von auswärts gesucht werden.

* Eitellichkeitsverbrechen. Ein Akt unglaublicher Rohheit hat sich in der Nacht zum 4. August in der Nähe des alten Friedhofes abgespielt. Ein junger Mann lockte, wie der Polizeibericht meldet, ein hier fremdes Dienstmädchen ins Feld. Vorher wurde das Mädchen von fünf Gannern gemißhandelt und ihm ein Portemonnaie mit 30 M. Inhalt abgenommen. Einen der rohen Patrone hat man gestern feigenommen. Die anderen vier haben sich aus dem Staube gemacht. Man kennt indeß ihre Namen, sobald ihre Verhaftung alsbald erfolgen dürfte.

* Traurig ist das Herbeilod. Unter der Last der Hitze ist heute Mittag eine eble Rosinante an der Ecke der Joubertstrasse und Eckwallbacherstraße zusammengebrochen. Man holte die Feuerwehre, aber auch dieser gelang es nicht, das Thier auf die Beine zu bringen. Das Rosch hauchte auf dem Plaze seine Widerspenstigkeit aus und mußte schließlich davon gefahren werden. Der Besitzer hat bedeutenden Schaden durch den Vorfall. An Schaulustigen fehlte es natürlich nicht.

* Diebstähle auf Bauten. In der letzten Zeit sind mehrere Fälle vorgekommen, bei denen den auf Neubauten beschäftigten Arbeitern die Uhren aus den abgelegten Westen gestohlen wurden. Im Interesse dieser Arbeiter dürfte es liegen, auch ihrerseits die beschäftigungslos sich umhertreibenden Personen fest-zuweisen oder sonst ihr Ungeheuer auf die Leute zu haben.

* Zwei Mansardenbrüche kamen in den letzten Tagen im Villenviertel (Viktoriastraße und Ethone Kasse) vor. Beide Einbrüche gleichen sich in der Art der Ausführung, da Uhren und sonstige Werthgegenstände unberührt blieben und nur das beaare Gelb gestohlen wurde. In beiden Fällen fanden sich nach den Einbrüchen die Thüren entweder noch oder wieder verschlossen vor. Die Spitzbuben müssen mit Nachschlüssel an-gearbeitet haben oder durch die Fenster gestiegen sein.

* Der Thierhugverein in Wiesbaden hat, wie man uns schreibt, mit seinen Bestrebungen, die Zughunde durch Bogen-zu erheben, auch im Rheingau schöne Erfolge gehabt. Dem Thier auf, das entschieden auch des Schutzes bedürftig ist, ist das Jagd im steilen Joch. Wer einmal die Qualen eines derart eingespannten Thieres beobachtet hat, das von Insekten arg gepeinigt, nicht einmal den Kopf rühren kann, ist erstaunt, daß das steife Joch noch immer in Gebrauch ist.

„Das Kind und der liebe Gott“ heißt das Thema, über welches Herr Prediger Weller in der Erbauung der deutsch-schweizerischen (freireligiösen) Gemeinde morgen Sonntag um 10 Uhr Sonntags in dem Saale des Rathhauses sprechen wird.

• **Von der Mauerhauersperrung.** Heute Morgen fand wieder eine Vernehmung der ausgesperrten Mauerer statt, die von ca. 400 Personen besucht war. Der Vorsitzende Stüttemann berichtete über die Aussperrung. Er betonte, daß man nicht gleichgültig handeln dürfe, um so mehr, als die Unternehmung mit der größten Entschiedenheit in den Kampf eingetreten seien. Keinen Augenblicks Erfolg wünsch man, sondern einen durchschlagenden. Der Unternehmer Hauswald-Maring habe erklärt, daß unter allen Umständen bald ein Frieden eintreten müsse, schon allein im Interesse der andern Baugewerbetreibenden. Diese Erklärung sei zwar eine sehr gute, aber es sei trotzdem unmöglich, nach dem jetzigen Stand der Verhandlungen zu erklären, der Friede sei in den nächsten Tagen gesichert. In den nächsten 14 Tagen müßte die Zahl der Aussperrten von 2200 auf 1200 reduziert werden. Im ganzen Bezirk sind 4825 Aussperrte mit einer Kinderzahl von 5502; rechnet man hierzu noch die zu unterstützenden Angehörigen, so werden durch die Aussperrung 14000 Personen in Mitleidenschaft gezogen. Neben der Meinung, daß seitens der Unternehmer ein harter Terrainschutz getrieben werde. Zum Schluß wurden noch einige interne Angelegenheiten erledigt.

• **Der Gesangsverein „Frohne“** hält kommenden Sonntag den Nachmittags 4 Uhr bei seinem Mitgliede Herrn Franz Daniel (Waldhuf) Mutterstraße eine Unterhaltung mit Tanz ab und ladet Freunde sowie Gönner des Vereins höflichst dazu ein.

• **Der Stimm- und Ringklub „Einigkeit“** bezieht am kommenden Sonntag, den 7. August von 3 Uhr Nachmittags sein Sommerfest, bestehend in Konzert, Tanz, athletischen Aufführungen, Kinderspielen, Kinderprämien usw. in dem herrlich gelegenen und festlich decorierten Waldhause.

• **Die Gesellschaft „Jung-Wildfang“** veranstaltet Sonntag, den 7. August er. einen Ausflug mit Musik nach Wollschelheim-Mühlbach. Abfahrt Morgens 7,07 Rheinbahnhof.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 5. August 1904.

Eine Amazonenschlacht.

Am 20. Juli stand vor der Strafkammer Termin wider einen Mann aus Hammamshausen an, bei dem die Verurteilung der Betreffenden wider ein Schöffengerichts-Urtheil verurteilt wurde. Der Mann bestand aus einem Mann und einer Frau, die beide in der Strafkammer erschienen. Die Frau des Angeklagten, die in der Strafkammer erschienen, wurde von der Strafkammer verurteilt. Die Strafkammer sprach die Strafe von 3 Monaten Gefängnis.

Beirogen.

Da einem hiesigen Fahrradhändler kam am 23. März der Mann Friedrich Ruppel, erklärte sein Rad für reparaturbedürftig, bat, dasselbe in seiner Wohnung abholen zu lassen und ließ sich ein Ersatzrad geben, weil er nach Wundenburg zur Arbeit müsse. Das Rad hat er nicht zurückgebracht und er steht daher unter der Anklage des Betruges. Zusätzlich zu einer noch nicht verhängten Strafe trifft ihn eine solche von 3 Monaten.

• **Warum hat der August 31 Tage?** Weiblich der Monat August wie der Monat Juli 31 Tage hat, ist vielen unbekannt. Der Monat August, nach der jetzigen Berechnung der acht Monate im Jahre, war bei den alten Römern bei denen das Jahr im März anfang, der sechste Monat, er hieß daher Sextilis. Diese Bezeichnung behielt der Monat indes nur so lange, bis Kaiser Augustus zum Denken an mehrere glückliche Ereignisse, die ihm in diesem Monat widerfahren waren, denselben seinen eigenen Namen beilegte oder vielmehr vom Senat beilegen ließ. Schon früher war dem Julius Cäsar zu Ehren der Monat Quintilis der Name Julius (Juli) beigelegt worden. Da aber der Sextilis, unser August nur 30 Tage, der Julius aber 31 Tage zählte, so verordnete der Senat, um Augustus nicht zurückgehen zu lassen, daß auch sein Monat 31 Tage haben solle, wofür man einen Tag aus Februar wegnahm. Diese Anordnung hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Und so hat der August heute noch seine ungewöhnlichen 31 Tage.



Briefkasten

Ist in Winkel. Das ist in der Hitze des Gefechtes geschehen. Die Nachricht aus Wundenburg war früher da und mußte in Wundenburg früher zur Erledigung kommen. Ist ja auch weiter nicht schlimm. Gruß.
M. F. Sie sind zweifellos geschäftlicher Angestellter im Sinne des Gesetzes.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den

7. August:

Vorwiegend wolkig, etwas kühler, stellenweise geringer Regen, vereinzelt Gewitter.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn, in der Nähe des Wundener General-Anzeiger, Marktstraße 8, täglich angeschlagen werden.



kezte Telegramme

Eine dunkle Geschichte.

Berlin, 6. August. Nach der Kolonial-Zeitschrift ist vom Bezirksgericht in Reimanshop in Südwestafrika ein gewisser Groeneveld wegen verschiedener Vergehen im Laufe eines Vierteljahres zu 1000 M Geldstrafe, 9 Monaten Ge-

fängnis und 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, von denen die Berufungsinstanz nur 450 M Geldstrafe und 2 Monate Gefängnis aufrecht erhielt. Als Grund der Verurteilung Groenevelts wird angegeben, daß derselbe über die Ermordung eines Negers der Presse Nachricht gegeben, die indessen keine Aufnahme fand. Der Vorwärts erörtert diese Angelegenheit in einem längeren Artikel und verlangt Aufklärung über dieselbe.

Demonstration.

Wien, 6. August. In der vergangenen Nacht veranstalteten nach Schluß einer Versammlung, in welcher für die Einführung der Sonntagsruhe im Friseurgewerbe agitiert wurde, die Friseurgehilfen vor dem Statthaltergebäude eine lärmende Demonstration. Die Polizei schritt ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Automobilunfall.

Fiume, 6. August. Der hiesige Zahntechniker Giobach stürzte bei einer Automobilfahrt in der Nähe von Ragusa ins Meer und erlitt nicht weniger als 17 schwere Verletzungen. Er wurde von Fischern aus dem Meere gezogen und ins Krankenhaus gebracht.

Von den Buren.

London, 6. August. Die „Morning Post“ meldet aus Pretoria: Die Burenführer weigerten sich, dem Vorschlag der Regierung beizupflichten, daß ein Drittel des gesetzgebenden Raths ernannt und zwei Drittel gewählt werden sollen. Sie erklärten, sie könnten nichts annehmen, als eine vollständig repräsentative Regierung.

Nichines Nachfolger.

Petersburg, 6. August. Großfürst Sergius und der Vizegouverneur von Moskau, Bulgine, wurde gestern vom Jaren in Audienz empfangen. Man bringt dieselbe mit der Neubesezung des Postens des Ministers des Innern in Zusammenhang.

Der russisch-japanische Krieg.

* Tientsin, 6. August. Am Donnerstag vernahm man in Peipach eine heftige Kanonade in der Richtung von Port Arthur. Vielfach glaubt man, daß Port Arthur binnen wenigen Tagen fallen werde. Militärische Kreise meinen jedoch, daß eine Eroberung vor Ende dieses Monats nicht zu erwarten wäre.

Tokio, 6. August. Amtliche Nachrichten besagen, man erwarte, daß die Russen auf dem Rückzuge nach Mukden bei Andunthepg erneut Widerstand leisten werden.

London, 6. August. Aus Tokio verlautet gerüchteleise: General Rodzu sei bereits vor mehreren Wochen gestorben.

Petersburg, 6. August. Nach Privatmeldungen betragen die tatsächlichen Verluste der Russen in den Kämpfen bei Gaitscheng 4000 Mann.

Tsichu, 6. August. Am 31. Juli ist der Dampfer „Niutschwang“, aus Niutschwang kommend, in Port Arthur eingetroffen. Er hatte Geschütze aus Niutschwang und 65000 Granaten an Bord. — Es wird berichtet, daß eine russische Granate, welche auf die japanischen Stellungen beim Wolfsberg gerichtet war, die Pulverbörsen der Japaner zur Explosion gebracht hat, wodurch den Japanern großer Schaden zugefügt wurde. Nach Aussage von Flüchtlingen reichten die japanischen Geschütze nicht bis an die Stadt heran, während die russischen Kriegsschiffe mit ihren schweren Geschützen alle japanischen Stellungen beschießen konnten.

London, 6. August. „Daily Mail“ meldet aus Yokohama: Ein kleiner zum Kriegsschiff umgeänderter russischer Dampfer hielt in der Nähe der Kurilen einen japanischen Dampfer an und ließ ihn nach einer Untersuchung frei.

Telegraphische Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Beilagen: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röhl; sämtlich in Wiesbaden.



Gerichtlich anerkannt als in der Welt

Geldschätzliches.

Welches ist die beste Mutter? Diejenige, die für das seelische Wohl ihrer Kinder in ebenso ausgezeichneter Weise zu sorgen weiß, wie für das seelische! — Welches ist die beste Hausfrau? Diejenige, die das Beste und gleichzeitig auch das Billigste einzukaufen versteht! — Wie Mutter und Hausfrau sich in diesem Sinne zu einem harmonischen Gange zu vereinigen vermögen, diese Frage hat die renommierte Dresdener Firma W. Gramsch und Jäger Nachf., die bekannte Erfinderin der ersten überall verbreiteten Wiener Waffeln, in hervorragender Weise durch ihr neues Puffel, Nähr, Kinderwehl, „Perpetuum mobile“ gelöst. Wie muß ein erstklassiges Kinderwehl beschaffen sein? Es ist sehr schmackhaft, nahrhaft, leicht verdaulich und — billig! Das „Perpetuum mobile“ erfüllt diese sämtlichen Bedingungen. Es ist schmackhaft, weil es einen reinen Puffel (Weizen) enthält, nahrhaft, weil seine Zusammensetzung all die Bestandtheile enthält, die es der Mutter am nächsten bringen. Leicht verdaulich, weil es gerade soviel Eiweißstoffe enthält, als der kindliche Darm vertragen kann, ohne mit Verstopfung darauf zu reagieren. Und billig, weil so große Mengen kondensierter Trockenmehlfrucht darin enthalten sind, daß es nur mehr mit Wasser angerührt zu werden braucht, um gleichschmeckend zu sein. Die Hausfrau erspart dadurch ca. 4 Pfennig bei jeder Packung Puffel, Nähr, Kinderwehl und wird auf diese Weise Jägers „Perpetuum mobile“ nicht nur zu befehen, sondern auch zum billigsten aller existirenden Kinderwehlmittel.

Tel. 3046. Photographie C. H. Schiffer, Lahnstraße 4.



Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Anteblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

- Abelstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
- Abelstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Nicolastraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Hellmuthstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Meyergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 1 — Ede Bleichstraße, Racher, Butter- und Biergeschäft.
- Abelstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Hermanstraße bei J. Jäger Bwe., Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Hellmuthstraße bei J. Jäger Bwe., Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bibl.
- Abelstraße — Ede Abelstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 7 — Brömser, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 3. Karl Babach, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Steingasse bei Routs Böfller, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Schmalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße (Arbeiter - Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 46 — Fuhs, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Röderstraße bei E. S. Walb, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Göttestraße, Lieber, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
- Abelstraße 87, Ede Wörthstraße, Hermann Wörth Colonialwaaren- und Drogenhandlung.
- Abelstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 7 — bei S. Boralisk, Colonialwaarenhandl.
- Abelstraße — Ede Nerostraße bei E. S. Walb, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 21 — Stad, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Steingasse bei Rohl, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
- Abelstraße 10, Josef Köhler, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 30 — bei Chr. Neupelmann Bwe., Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Lützenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 77 — bei Jrl. Heinz, Colonialwaarenhblg.
- Abelplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 29 — bei Willy. Raub, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Lehrsstraße bei Louis Böfller, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 25 — Schumacher, Colonialwaarenhandl.
- Abelstraße — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
- Abelstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Lahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße 6 — Dhlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
- Abelstraße — Ede Vertramstraße bei J. P. Baush, Colonialwaarenhandlung.

Filiale in Viebrich

bei Chr. Kuh, Schloßstraße 17.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unsere gute Mutter, Großmutter und Schwieger-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Georg Haberstock Ww.

nach langem, schwerem Leiden gestern Abend 6 Uhr
sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 6. Aug. 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. August, Nach-
mittags 6 Uhr, vom Trauerhause, Hohlstraße 1, aus
statt. 4705

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner u. Genossen verw. Berufe zu Wiesbaden.

G. O. Nr. 3

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Kassen-
mitglied,

Herr **Johann Theibach**,
nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beer-
digung findet Sonntag, den 7. August, vormittags
10½ Uhr, vom Leichenhause aus statt. 4669
Der Vorstand.

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Transport mit privatem Leichen-
wagen. 8707

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2861, Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von

Heinrich Becker. 6786

Großes Lager in allen

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen. Kein Laden

Sarg-Magazin

Oranienstr. 16. Th. Zeiger, Oranienstr. 16.

Großes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen,

sowie ganze Ausstattungen zu reellen
billigen Preisen. 4304

Telephon 3095.

Sarg-Magazin

Oranienstr. 16. Th. Zeiger, Oranienstr. 16.

Großes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen,

sowie ganze Ausstattungen zu reellen
billigen Preisen. 4304

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Telephon 3095.

Niemand

liefert Ihnen Möbel, Betten,
Damen-, Herren- u. Kinder-
Konfektion, Manufakturwaren
aller Art von 1 Mark Ab-
zahlung an, als das gross-
städtische Möbel- und Waren-
Kredit-Haus

J. Jttmann,

Wiesbaden,

Bärenstr. 4, I., II., III.

4695

Freibank.

Sonntag, morgen 7 Uhr. Minderwerthiges
Fleisch zweier Kühe zu 35 Pf., einer geschlachten Kuh zu 25 Pf., und
dreier Schweine (Magerfleisch zu 45 Pf., Speck zu 40 Pf.)
Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Buchbinder, Wirthe
und Metzger) ist der Export von Freibankfleisch verboten. 4699
Stadt-Schlachthof-Verwaltung.

Eine nachweislich sehr gut gehende

Wirtschaft

mit Wohnung und ff. Wirtschaftsinventar, im Badeort
H. Nassau's, wegen Familienverhältnisse sofort oder per
1. Oktober zu verpachten. 1683

Offerten unter K. 1683 an die Exped. d. Bl.

Stemm- u. Ring-Klub „Einigkeit“.

Sonntag, den 7. August, von 3 Uhr nach-
mittags, findet unser

Sommerfest

auf dem herrlich gelegenen „Waldhändchen“, bestehend
in Konzert, Tanz, athletischen Aufführungen,
Wettspielen, Kinder-Polonaise u. s. w. statt, wozu
Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen
sind. 4621
Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft und Nachbar-
schaft zur Mitteilung, daß ich in der seit 2 Jahren
von Herrn W. Dörr geführten Filiale, Römer-
berg 2/4, eine

Schweinemehlgerei

eröffnet habe und bitte bei prompter Bedienung
um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

C. GROSS, Schweinemehlgerei,
Römerberg 2/4.

4685

Farben, Lacke, Öle u. Pinsel.

Seifen, 35 Pf. 3/4.
Karlshofer Büchsenlack,
Kilo 1.50 M.
Pariser Fußbodenlack,
Kilo 1.70 M.
Lack, Schoppen von 60 Pf. an.
Eisenlack, Schoppen 60 Pf.
Leinöl, roh, Schoppen 25 Pf.
Leinöl, gel., Schoppen 32 Pf.
Terpentinöl, Schoppen 55 Pf.
Glaspapier, Bogen 3 Pf.
Kreide, Pfund 4 Pf.
Bolus, Pfund 2 Pf.
Leinöl, Pfund 40 Pf.

Staubfreies Fußbodenöl,

1 Kilo 90 Pf., bei 10 Kilo 75 Pf., bei 25 Kilo 65 Pf. Kannen reichweise,
offert 4:42

Carl Ziss, 30 Grabenstraße 30.

Möbel u. Betten gut und billig, auch Jah-
lungsbereitungen, zu
haben. 907
A. Leicher, Adelsheidstraße 46

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Pension oder Herrschafts-Villa, 14 Zim. u.
Zubeh., Gartenstr., für 105 000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine schön ausgest. Villa, Mozartstr., m. 10 Zimmern u.
Zubeh., großem Bier- und Obstgarten, Terrain 50 Hk., für
112 000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, Nähe Ring,
mit Vorderhaus, 2x4-Zimmerwohnungen, Hinterhaus, Werk-
statt und 3x2-Zimmerwohnungen für 180 000 M. mit einem
Rein-Uberschuß v. ca. 1800 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, Hohl, Stadt-
teil, im Vorderhaus 6 Zim., im Hinterh. u. 4 u. 3 Zimmer-
wohnungen, Hinterh. 3 u. 2 Zimmer-wohnungen, für die Lage
von 165 000 M. mit einem Überschuß von ca. 2000 M. zu
verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In einem sehr belebten Stadtteil am Rhein (Börsen) ist
ein 161 Hk. (ab 40,25 ar) großes, mit Obst- und Beeren-
gärtchen, Grundstück, worauf ein neues, in Stein erbautes Haus
mit Wirtschaftsräumen, versch. Fremdenz., Wein Keller, Reiterstall,
Stallung u. s. w. sich befindet und sich seiner schönen Lage und
Aussicht wegen auch als Privatbesitz eignet, für 35 000 M. m.
einer Anzahlung von 5-8000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein noch neues, schönes, rentabl. Stagenhaus m. Pas-
sage und Werkst., 3 und 2-Zimmer-wohnungen, jede Etage
Bad, Balkone, Vor- und Hintergarten, Nähe Bismarckring, für
90 000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine Villa mit 10 Zim. und Zubeh., ff. Garten, Nähe
des Waldes, für 52 000 M.; ferner eine Anzahl Pensionen u.
Herrschaftsvillen mit allem Komfort, ausgest., mit größeren und
kleineren Gärten, in den versch. Stadt- und Vorstädten von
65-200 000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein schönes, rentabl. Haus, Hohlengasse, für 88 000 M.,
Anzahlung 5-10 000 M., sowie zwei Häuser, weibl. Stadt-
teil, für Schreiner, Tapezierer oder Glasbierbändler geeignet,
für 98 000 und 112 000 M., mit einem Überschuß von je
1000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine schöne Villa in Etzweiler mit ca. 80 Hk., prachtvoll
angelegtem Garten für 45 000 M. zu verkaufen. Ferner eine
neue Villa bei Etzweiler mit allem Komfort, ausgest., mit schönem
Garten, für 30 000 M., sowie in Hohlengasse ein schöner eingez.
Weinberg, ca. 109 Hk. groß, welcher sich auch seiner Lage wegen
als Bauplatz verwenden läßt, zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Bewegungs- und ein Haus in Mainz mit 8 u. 4 Zimmer-
wohnungen, großem Wein Keller u. s. w. für 120 000 M. zu
verkaufen. Es würde sich daselbst durch Brechen von Böden für
Eingangs-Geschäfte, großes Café, Weinhandlung u. s. w. sehr ren-
tabel machen lassen. Alles Näh. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Zu verkaufen

durch den Eigentümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3
oder jede Agentur:

Villa Nerobergstrasse 9 mit 10 bis 12 Zimmern,
elektr. Licht, reichl. Comf. u.

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachstr.), 9 bis
12 Zimmer, hochfein, mit 130 Ruthen Garten, Zentralheizung,
Herrschafts- und Dienerschaftstrasse, elektr. Licht, schöne Fernsicht,
vor der Villa schöne Anlage, event. auch zu vermieten, event.
mit Stallung.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zimmer,
auch für 2 Familien bewohnbar, mit vicem Komfort, Zentral-
heizung, elektr. Licht u. s. w. zu verm. ev. mit Stall.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zimmer, hoch-
eleganter eingerichtet u. ausgestatt. viele Erker u. Balkone, elektr.
Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage u.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr.
Licht, Zentralheizung, hochfein ausgestatt. in schöner Lage u.

Villa Schützenstrasse 3a, 8-8 Zim., schöne
Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht u. s. w. sehr schöne
Ausstattung, u. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim.-
wohnungen, Diele, Wintergarten, Erker, Balkone, Badezimmer,
Herrschafts- u. Nebentrepp u. s. w., ganz vermietet, sehr ren-
tabel, 82 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenh.), 48 Ruthen
Garten, sehr rentabel.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnen-
berg, mit 6 Zimmern und Zubeh., 22 Ruthen Garten, neu
renoviert, an Haltestelle der elektr. Bahn für M. 30.000.

Begen Besicht, Beding. u. Schützenstr. 3, B. 2273

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool
Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2380

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Bahnstr. 16
Civ.-Ing.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Mauritiusstrasse 8.

Alle
Trauerdrucksachen
liefert in
kürzester
Zeit
und zu
soliden
Preisen

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Tel. 199.

Sommer-Räumungs-Ausverkauf!

Extra billige Schuhwaaren.

Grosse Posten Stiefel und Schuhe für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Versäume Niemand die sehr günstige Gelegenheit. Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Gustav Jourdan,
Wiesbaden,
Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

3670

Zur
Basengarter Nachkerb
findet im
Saalbau Friedrichshalle,
Mainzerlandstrasse 2,
Große Tanz-Musik
statt. Es ladet höflich ein
Joh. Kraus. 4691

Hotel-Restaurant Friedrichshof.
Heute Abend:
Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 27. Feld-Artillerie-Regts. aus Mainz.
Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.
Entrée à Person 10 Pf., wofür ein Programm.
Morgen, Sonntag:
Frühschoppen-Concert
von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr. 4682

Gesangverein „Großhimm“.
Sonntag, den 7. August, von Mittags 4 Uhr ab,
bei unserem Mitgliede Franz Daniel, „Zur Waldfahrt“, Platter-
strasse:
Unterhaltung mit Tanz,
wogu wir Freunde und Gönner des Vereins einladen.
Der Vorstand. 4645

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.
Erbanung
im Walsaal des Rathauses, Sonntag, vormittags 10 Uhr.
Herr Prediger Welker wird sprechen über das Thema:
Das Kind und „der liebe Gott“.
Der Altestenrat. 4670

Sängerkhor Wiesbaden.
Sonntag, den 7. August cr., nachm. 4 Uhr
auf dem Turnplatz Distrikt Nibelberg:
Großes Sommerfest.

Für Unterhaltung, Kinderpolonaise mit Gratisverteilung von Fähnchen, sonstige Kinderbelustigungen ist bestens gesorgt. Ausichant des vorzüglichen **Bräuereigesellschafts-Bieres** und Verabreichung von trefflichen Speisen.
Unsere Mitglieder mit Familien, sowie Freunde des Chores, ebenso unsere geehrte Einwohnerschaft ist herzlich eingeladen.
Der Vorstand. 4642

Gasthaus „Hohenzollern“, Rüdesheim a. Rh.
Germaniastraße 4. 1595
Gute Küche. — Reine Weine. — Logis, neu eingerichtet. — Fremdenzimmer.
P. J. Winai.

Gesellschaft Hans Sachs.
Sonntag, den 14. d. M., gemeinschaftliche
Rheinfahrt
nach Bingen, per Bahn nach Kreuznach u. Fußtour u. Münster a. St. Abmarsch v. Busenplatz 6 1/2 Uhr, Abfahrt v. Biebrich 8 Uhr 05 Min. Freunde und Gönner ladet freundlichst ein.
4618 Der Vorstand.
NB. Bitte zum Einzeichnen liegt bis zum 12. d. M. im Vereinslokal, „Water Jahn“, offen. Für Fahrpreiserm. ist Sorge getragen.

Wiesbadener Männergesang-Verein E.V.
Rheinfahrt.
Da die electr. Strassenbahn die Fahrt von und nach Biebrich nicht übernehmen kann, findet Beförderung durch die Staatsbahn statt.
A bfahrt vom Taunusbahnhof hier 6.40 Uhr Vorm. mit Sonderzug.
Fahrkarten am Bahnhof.
Der Vorstand. 4648

Zitronensaft,
garantirt reiner gewerkter Saft aus reifen Früchten, vorzuziehen in jeder Weise der Zitrone vorgezogen zu werden. Er ersetzt zu jeder Zeit die Zitrone, hat aber den großen Vorzug, daß derselbe aus reifen Früchten gewonnen, im Gebrauch viel handlicher, bequemer und dabei bedeutend billiger ist. Für Engros- und Detailbezug wurde man sich direkt an das Knipp-Haus Wiesbaden, Rheinstr. 59. 3292

Nochmals großer
Emaillewaren-Verkauf,
jetzt Friedrichstr. 47.
Nur kurze Zeit. 4676
Um allen Anforderungen zu genügen, bin ich nochmals mit einem Wagon guter, im Gebrauch bestens bewährter, emaillierter Haus- und Küchengeräte eingetroffen und verkaufe, solange Vorrat reicht, Koch- und Waschtöpfe, Fischkochen, Kasser- und Teefannen u. s. w. zu bekannt billigen Preisen.
Frau Hermann Butroni aus Weklar.

Wiesbadener Militär- Verein.
(E. B.)

Der Krieger und Militär-Verein dabei feiert am nächsten Sonntag, Sonntag und Montag, sein 25 jähriges Stiftungsfest und hat hierzu unsern Verein in überaus ehrender Weise eingeladen.
Die Hausfeier verteilt sich wie folgt:
Samstag, den 6. dieses Monats, Abends 9 Uhr: Commers in der Turnhalle, Hellmündstrasse 25; Sonntag den 7., vormittags 11 Uhr, Festakt daselbst, Nachmittags 2 Uhr Festzug und daraufhin Volksfest unter den Eichen. Wir erlauben unsere verehrten Mitglieder der Einladung zu den obigen Veranstaltungen recht zahlreich Folge zu leisten, insbesondere wird zum Festzug einer regen Teilnahme entgegengekehrt.
Der Abmarsch zum Festzug am Sonntag erfolgt um 1 Uhr vom Vereinslokal aus. Daselbst Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr. Die Anlegung von Orden und Abzeichen bei obigen Festlichkeiten ist erwünscht. Anzug: dunkle Kleidung. 4672
Der Vorstand.

Pferdestall- und Geschirrkammer-Einrichtungen
empfehlen
Tech. Bureau für Eisen-Gießerei und Eisenkonstruktion
August Zintgraf, Bismarckring 4.

Restaurant „Zum Sedan“
(Sedanplatz).

Meinen verehrten Gästen, sowie meiner p. p. Nachschafft zur gefälligen Benachrichtigung, daß von heute ab das allbeliebte

Wiener Export-Bier
der Mainzer Aktien-Bier-Bräuerei zum Aussehen gelangt.

Guten bürgerlichen Mittagstisch im Abonnement 60 Pf. und höher, sowie stets reichhaltige Auswahl in Speisen à la Carte. 4576

Wein — Apfelwein — Villard.
Vereinsfächer — Gartenwirtschaft.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **Peter Schlink.**

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe
kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cash und gute Bezahlung. 1130
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2773

Hamburger Zigarren-Haus,
Wiesbaden, Wellstrasse 21,
Mainz, Schillerstrasse 46.
Empfehle meine Spezialitäten in nur Hamburger Zigarren aus garantiert rein überseeischen, reifen Tabaken.
Bei Abnahme von 500 Stück Fabrikpreise.
Durch langjährige Thätigkeit in der Zigarren-Fabrikation, die ich als Fachmann in der Lage, auch den verwöhntesten Raucher in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. 3502
Eduard Schäfer.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.
Dir.: J. Böllinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.
Sonntag, den 7. August 1904.
Zum 7. Male:
Größter Operetten-Erfolg!

Robiät. Frühlingsluft. Robiät
Ernst Reiterer.

Spielleiter: Emil Rothmann.
Musikalischer Leiter: Kapellmeister Max Gaudien.
Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Carl Linon und Julius Wilhelm.

nach Motiven von Josef Strauß, zusammengestellt von
Dr. Gustav Landtmann, Rechtsanwalt. Richard Burger.
Emilie, seine Frau. Josef v. Born.
Bing: Knidebein, Rentier, Emilens Vater. Emil Rothmann.
Apollonia, seine Frau. Marianne Kullerich.
Felix, Knidebeins Neffe. Arthur Grandel.
Bertha, Apollonias Nichte. Paula Scholz.
Baron v. Droiß. Paul Scholz.
Ida, seine Gemahlin. Elsa Heiderich.
Hildebrand. Richard Benz.
Mater. Ludwig Scholz.
Max. Ida Unruh.
Winkel. Dr. Landtmann. Ludwig Teich.
Bierich. Kurt Borns.
Hallwig. Karl Klock.
Hanni, Dienstmädchen. Emma Kullerich.
Dandaufer, Restaurateur. Max Ellen.
Nazi, Kellner. Max Jäger.

Fladette Negrelli, Präsidentin des Clubs geschiedener Frauen. Friedel Zimmerthal.
Bonise. Ida Sch.
Helene. Anna Unruh.
Eugenie. Käthe Jodas.
Stella. Josephine Jodas.
Irene. Grete Schmitt.
Ella. Julie Weis.
Kitty. Emma Grunke.
Nelly. Betty Wabed.
Ort der Handlung: 1. Akt in Landtmanns Bureau. 2. Akt Gaudien, kurze Zeit später. 3. Akt in einem Garten-Etablissement.

Montag, den 8. August 1904.
Zum 10. Male:
Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von A. Sandberg u. Leo Stein.
Musik von Heinrich Reinhardt.
Spielleiter: Dr. Emil Rothmann.

Musikalischer Leiter: Kapellmeister Max Gaudien.
Valdwin, Graf Liebenburg. Theo Tachauer.
Lizzi, dessen Nichte. Laura Scholz.
Graf Hanns Liebenburg. Richard Burger.
Jola Winter. Emma Kullerich.
Herman Lieblisch, Maler. Richard Benz.
Fritz Weringer. Josef v. Born.
Prosper Plewsky, Sekretär des Grafen Liebenburg. Max Jäger.
Max. Hanns Freunde, Maler. Ludwig Scholz.
Anatol. Ida Unruh.
Lizzi. Dr. Landtmann. Ludwig Teich.
Hanni. Modelle. Kurt Borns.
Klapper, Diener des Grafen Hanns. Karl Klock.
Zeit: Gegenwart. Ort: 1. Akt bei Hanns in Wien, 2. u. 3. Akt auf dem Gute des Grafen in Oesterreich.

Kirchliche Anzeige.
Christlicher Verein junger Männer.
Lokalität: Biebrichstrasse 3, 1.

Sonntag, den 7. August 1904.
Sonntag: Morgen-Spaziergang nach dem Schauffershaus, Abmarsch 6 Uhr vom Sedanplatz. Nachm. von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft. 4676
Selbstentwerfung.
Montag Abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.
Dienstag, Abends 9.45 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, Abends 9 Uhr: der Jugend-Abteilung.
Donnerstag, Abends 9 Uhr: Posaunenchor-Probe.
Freitag, Abends 9 Uhr: Turnen.
Samstag, 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Besuch frei.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Ferienblätter“, 3. „Wochenblatt“, 4. „Der Landwirt“, 5. „Der Hauswart“ und die „Kleinen“, 6. „Bettler-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausgestaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 183.

Sonntag, den 7. August 1904.

19. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Japan, wie es lebt und liebt. *)

Die heutigen Bewohner Japans entstammen nicht einem Volke. Die Ainos waren die eigentlichen Bewohner der japanischen Inseln, welche mit den Kantjadenalen und Gilans in Sachalin in volkverwandtschaftlichen Beziehungen standen und durch die Einwanderung dieser Stämme das Land bisher bevölkerten. Später kam ein mongolischer Stamm aus Korea nach Japan, der sich zunächst im südwestlichen Theile Japans festsetzte, während ein späteres Zeitalter die Einwanderung eines malaienähnlichen Stammes brachte, der den bisherigen Bewohnern Japans an Kultur und Kriegstüchtigkeit weit überlegen war. Dieser Stamm ließ sich zuerst auf der Insel Kjusju nieder, von wo er allmählich die Hauptinsel eroberte und schließlich ganz Japan sich unterthänig machte. Dieser Stamm ist als der eigentliche Gründer des japanischen Kaiserreichs anzusehen, er gab dem Lande sein Herrscherhaus, die ersten Gesetze und legte den Grund zu der Kriegstüchtigkeit Japans, die zu bewundern wir im russisch-japanischen Kriege Gelegenheit genug hatten. Fröhlichkeit war das Augenmerk der herrschenden Stämme in Japan auf eine innige Verschmelzung aller Japan bewohnenden Völkerschaften und auf eine möglichst ausgiebige Vermehrung des Volkes gerichtet. Schon die ersten Gesetze Japans weisen ganz deutlich diese beiden Grundzüge der japanischen Politik auf und sie sind der rote Faden, der sich durch die Gesetzgebung der vergangenen Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag fortspinnert. Die leidenschaftliche, schrankenlose Vaterlandsliebe, welche den Japaner befeuert, ist eine gute Folge dieser weisen Voraussicht, und wenn man in der Geschichte Japans bis in die entferntesten Jahrhunderte zurückblättert, so wird man stets auf merkwürdige Dokumente stoßen, welche davon Zeugnis ablegen, daß die regierenden Personen unablässig darauf bedacht waren, das Gefühl der Vaterlandsliebe im Volke lebendig zu erhalten.

Japans größter Gesetzgeber war Jhaasu. Auch er hatte sich bei allen seinen Dognen nur von zwei Hauptgesichtspunkten leiten lassen: von dem Gedanken, die Liebe des Volkes zum Vaterlande möglichst stark anzufeuern und dafür zu sorgen, daß ein gesundes Geschlecht Japan bevölkere. Ueber die Ehegesetze Japans hat mancher wichtige Reisende geschrieben, denn es mag nach europäischen Begriffen sonderbar erscheinen, daß dieser große Gesetzgeber bestimmt hat, daß jedes Mädchen, welches das sechzehnte Jahr überschritten hat, sich einen Brautwerber zu suchen habe und, was man in Europa so nennt, nicht eine Liebes-, sondern eine Vernunftheirat so nennt, nicht eine Liebes-, sondern eine Vernunftheirat schließen möge. Die Ehe aus Liebe ist in Japan förmlich

verpönt. Der Grundsatz bei Ehen ist, daß die Familien zusammen passen und Braut und Bräutigam gesunde Leute sind. Dadurch wird ein starkes und nüchternes Geschlecht groß gezogen und Japan kennt weder das traurige Lied der verhehlten Liebesheirathen, noch das Unglück der von kranken Eltern geborenen Kinder. Das eheliche Leben ist rein und sittlich — für die Erzeile der Liebe sorgt das Freudenhaus und die Geisha, von der man in Europa eine gar schlechte Vorstellung hat.

Die Japaner werden früh reif. Bei den Knaben hört schon im 16., bei den Mädchen im 14. Lebensjahre das Wachstum auf und sind dieselben vollkommen ausgebildet, für die Ehe reif. Nichtsdestoweniger heirathet der Japaner im Durchschnitt erst mit 21 oder 22 Jahren, während die meisten japanischen Mädchen mit 19 oder 20 Jahren den Bund der Ehe schließen. Ueber dieses Lebensalter hinaus werden die Eheschließungen sowohl beim Mann wie bei der Frau immer seltener, dagegen kommen Heirathen bei Mädchen mit 14 und 15 Jahren häufig genug vor. Die Heirathstatistik vom Jahre 1903 weist sogar zwei Mädchen auf, die mit 12 Jahren, und 30, die mit 13 Jahren den Bund fürs Leben schlossen. Auch junge Ehemänner im Alter von 13 und 14 Jahren finden wir in dieser Statistik verzeichnet, aus welcher auch die interessante Erscheinung hervorgeht, daß namentlich in Nord-Japan, und da zwar in den Provinzen Mitagata und Momori die frühzeitigen Ehen sehr häufig sind, obgleich gerade diese Provinzen von einem gesunden und kräftigen Menschenschlag bevölkert sind. Das frühzeitige Verheirathen der jungen Leute, wobei von den Eltern förmlich eine Pflichtwahl getroffen wird, scheint demnach ein recht kluger Gebrauch zu sein. In Europa wurden gerade in der letzten Zeit sowohl von ärztlicher als von gelehrter Seite mehrfach Klagen darüber laut, daß das europäische Menschenschlecht einer auffallenden Degeneration entgegengehe, welche in dem wohllosen Heirathen ihren Grund habe. Bei allen Thiergattungen, hieß es in jenen Klagen, sehe man auf eine gesunde Zukunft, nur bei dem menschlichen Geschlecht flimmere sich niemand darum und die krankgeborenen, erblich belasteten Individuen beginnen die Gesunden zu überwuchern.

Der Japaner war also klüger. Wenn dessen Eltern gefunden haben, daß er reif für die Ehe sei, dann tritt der Nakodo (Heirathsvermittler) auf den Plan, welcher eine den körperlichen und gesellschaftlichen Eigenschaften des jungen Mannes entsprechende Braut zu suchen hat. Wie die Eltern des Bräutigams strengere darauf sehen, daß die junge Frau eine absolut gesunde Person sei und einem fruchtbaren Hause entstammen müsse, so vergewissern sich die Eltern der Braut von den gleichen Eigenschaften des Bräutigams. Sind die Auskünfte zum beiderseitigen Wohlgefallen ausgegangen, dann treten die Eltern der jungen Leute zusammen und bestimmen den Zeitpunkt der Heirath und alle näheren Details, wobei ich erwähnen möchte, daß das Geben einer Witgift in Japan nicht üblich ist. Sind die Eltern der Brautleute über alles klar übereingekommen, dann machen sie erst ihren Kindern davon Mittheilung und führen die beiden zusammen, die sich nun endlich kennen lernen. Einen Widerspruch gegen den Beschluß der Eltern kennt man gar nicht. Der Behor-

sam ist das erste Erforderniß des japanischen Familienlebens und willig fügen sich die jungen Leute in die von den Eltern getroffene Wahl. Ein persönliches Liebeswerben giebt es nicht, und warum sollten zwei junge Menschenfinder, die in dieser strengen Tradition aufgewachsen sind und nach menschlicher Vorgussicht auch zusammen passen dürften, sich weigern, einander anzugehören?

Mit so großer Sorgfalt die Ehen in Japan geschlossen werden, ebenso leicht ist man mit der Scheidung bei der Hand. Der Ungehorsam der Frau ihrem Gatten gegenüber genügt, damit dieser die Ehe auflösen kann. Ja selbst zu große Klatschsucht ist schon ein Grund für die Scheidung. Die japanische Frau, die nichts als größere Schande empfindet, als vom Gatten geschieden zu werden, ist daher demselben eine ergebene Dienerin, die erste Magd in Küche und Kinderstube und anerkennt willig die unbedingte Alleinherrschaft ihres Gekleiders in Haus und Hof. Für die geschiedene Frau ist es ungemein schwer, sich wieder zu verheirathen, und wenn dieselbe nicht über besondere Kenntnisse verfügt, die ihr eine besser bezahlte Stelle in einer Fabrik sichern, so bleibt ihr zunächst nichts übrig, als aus dem Kreise der anständigen Welt zu treten und sich als — Geisha zu verdingen. Führt die japanische Frau ein der europäischen Frau gegenüber weit untergeordnetes Leben, ist sie weit mehr die Dienerin als die Gleichberechtigte des Mannes, so verlangt doch das japanische Gesetz, daß der Mann ihr treuer Beschützer sei, und weist ihn an, sie rücksichtsvoll und zart zu behandeln. Wie wird der Japaner die Hand gegen seine Frau aufheben, sie beschimpfen oder roh behandeln. Thäte er es, so kann die Frau ohne Weiteres die Auflösung der Ehe fordern und sie würde in diesem Fall der Gegenstand allgemeiner Theilnahme sein und mit Sicherheit darauf rechnen können, von einem anderen gefreit zu werden.

Eine ganz merkwürdige Erscheinung ist auch die, daß die Geburtstage in Japan alle an einem Tage gefeiert werden. Man zählt das Alter von dem Neujahrstage an, der der Geburt voranging und feiert das männliche Geschlecht seinen Geburtstag am 5. Mai, das weibliche am 3. März. Die Erziehung der Kinder ist eine sehr strenge und man sucht frühzeitig in die Kinderseele das Gefühl der Vaterlandsliebe und das der Pietät gegen die Eltern zu verpflanzen. Neben dem Gehorsam und der Vaterlandsliebe ist die Höflichkeit und Leidenschaftlosigkeit eine Haupterziehung der japanischen Erziehung. Man wird nirgends höflicher und ruhiger Menschen begegnen als in Japan, man wird nirgends weniger von Erzessen und Skandalen hören, als im Reiche des Mikado. Still und heiter läuft in diesem Lande das Leben dahin und die zierliche Japanerin, die mit etwas vorgetragtem Körper, geschminkt und gekleidet wie ein liebreizendes Porzellanpüppchen, schlürfenden Schrittes auf der Geta dahinschleicht, ist das charakteristische Bild dieses Landes der Höflichkeit und Leidenschaftlosigkeit, der guten Sitte und des ewigen Humors.

Berliner Brief.

Nachdruck verboten.

Echslange und Ente. — Kalte Ente und Seeeslante. — Abonnement und Abonnenten. — Die verdorbene Lannhäuser-Parodie. — Restaurierung für's Königl. — Eine komische Oper. — Namens-Constitution. — „Nach man!“

Wenn sonst die Hundstage sind, so beschäftigt man sich mit der Echslange; es ist allerdings eigentlich keine Echslange, denn verbürgten Ueberlieferungen zufolge soll es nie Echslangen, gegeben haben und natürlich auch jetzt keine geben. Und doch, man liest dieses Wort sehr oft und besonders oft zur hohen Sommerszeit, und man bezeichnet damit eine Ente. „Nanu?“ — wird man sagen — „eine Ente ist eine Echslange?“ Nein, gewiß nicht, denn wie kann eine Ente etwas sein, was gar nicht existiert? Und doch sagt man wieder auf etwas, was nicht ist, es sei eine Ente! Also ist Echslange und Ente schließlich verwandt. Des Räthels Lösung ist, daß man hochsommerliche Lügen oder unmögliche Geschichten mit „Echslange“ bezeichnet, weil gewöhnlich früher zu den Hundstagen in irgend einer Zeitung die Nachricht von dem Vorhandensein einer wirklich lebenden Echslange auftauchte. Im Winter pflegt man diese unglaublichen Zeitungsnachrichten Enten zu nennen. Ich weiß nicht, woher der jahreszeitliche Unterschied kommt. Augenblicklich herrscht in Berlin die Saison der „kalten Enten“. Das ist nun wieder etwas ganz anderes; es ist eine leichte Bowle, ein leichtes, köstliches Getränk, welches bei der diesen Sommer herrschenden Hitze gerade sehr en vogue ist. Die Echslange ist Abgabe durch den Seeeslanten. Das ist nun aber allerdings

keine Ente, denn der Seeeslante existiert tatsächlich augenblicklich in Berlin und zwar im Zoologischen Garten. Es ist ein Fischungeheuer mit rüsselartig verlängerter Schnauze. Das 6 Meter lange Ungeheuer ist sozusagen ausgestopft, gewährt aber auch ohne Leben und Bewegung einen unheimlichen Anblick. Dem Charakter nach gehört ja wohl der Seeeslante in den „Zoo“, aber ich habe den Eindruck gewonnen, als ob sich die ständigen Zoo-Besucher nicht viel aus dem Seeeslanten machen. Für den leichtfertigen Lasterlaster, für das Promenieren beim Doppelsong, ist der Seeeslante zu wichtig. Man hört aus diesem Argument heraus auch wenig über das Tier sprechen. Dagegen wird mit regem Eifer eine andere Angelegenheit lebhaft besprochen. Es handelt sich um die Abonnements für das Kgl. Schauspielhaus. Am Gendarmenmarkt ragen aus Schutt und Trümmern die Mauern des mächtigen Baues hervor; Anfang des nächsten Jahres erst soll das umgebaute Haus seiner Bestimmung wieder übergeben werden. Was geschieht nun mit den Abonnements für das Kgl. Schauspielhaus? Die Abonnenten haben ein Recht auf Vorstellungen im Königl. Theater, ihr Recht währt einerseits bis 30. September oder beginnt am 1. Oktober. Als der Umbau beschlossen wurde, wurden die Abonnenten befragt, ob sie ihre Abonnements auf das Neue Königl. Theater schreiben lassen wollen; das Neue Königl. Theater ist, wie man weiß, Kroll. Viele taten es nicht. Jetzt entstand dasselbe Fragebild nochmals, denn die Zeit vom 1. Oktober bis Neujahr muß doch durch Abonnements besetzt werden. Wer sich nicht mit Kroll begnügt, heißt es in dem „Eingeführten“, hat keine Aussicht, im neuen alten Schauspielhaus am Gendarmenmarkt ab 1. Januar berücksichtigt zu werden.

Das ist kurzweg der Dergang, der augenblicklich unter den erbeingejagten Abonnenten, die nicht gern den Umzug zu Kroll mitmachen möchten, lebhaft besprochen wurde. Aber noch eine Angelegenheit, die die Intendantur angeht, macht die Kunde im Kreise der Eingeweihten. Direktor Herenz hat in seiner Repertoirenot auf eine merkwürdige Komödie zurückgegriffen. Don José, wie Herenz oft genannt wird, treibt sein Wesen bekanntlich im Neuen Königl. Theater, und ich habe an dieser Stelle schon nachdrücklich mich darüber beschwert, daß auf einer königlichen Bühne so dableibende Vorstellungen geduldet werden. Nun kündigte er die „Lannhäuser-Parodie“ an, ein wirksamer Scherz des österreichischen Schriftstellers und Schauspielers Binder, der soeben in Budapest in einer sehr opulenten Ausstattung sehr gefällt. So viel ich weiß, war von dem Budapest Ensemble ein Berliner Gastspiel mit dieser Parodie geplant. Don José wollte dem jedenfalls zuvorkommen, aber seine Konkurrenzabsicht ist ihm durch eine höchst merkwürdige „Verfügung“ vereitelt worden. Die General-Intendantur hat mit erkanntlicher Raschheit gegen die „Lannhäuser-Parodie“ Einspruch erhoben. Das hat einiges Aufsehen erregt, und mit Recht. Hat die Intendantur sich das Einspruchsrecht bei Stücken, die sie für ein königliches Theater nicht geeignet hält, gewahrt, so ist nicht viel zu streiten. Ich habe vorhin nochmals hervorgehoben, daß Don José mit seinen mangelhaften Vorstellungen überhaupt nicht auf die königliche Bühne gehört, also mir kann nicht vorgeworfen werden, daß ich Herenzs Partei nehme. In diesem Lannhäuser-Parodie-Fall möchte ich ihn aber doch in Schutz nehmen. Die Intendantur kann doch bei ihrem Einspruch nur von dem Gedanken ausgegangen sein, daß eine Ver-



Wiesbaden, den 7. August.

Der preussische Staatshaushaltsetat.

Während im Reichshausamt die Arbeiten zur Aufstellung des Gesamt-Etats für das Reich auf das Jahr 1905 bereits begonnen haben, wird in den verschiedenen preussischen Ressorts noch die Zusammenstellung der Neuforderungen für die Einzel-Etats des nächstfolgenden Jahres bewirkt. Es hängt das damit zusammen, daß der Schlusstermin für die vorläufige Fertigstellung der Etatsarbeiten durch die Einzelressorts in Preußen nicht wie im Reich der 1. August, sondern der 1. September ist. Dies schließt, wie die Verl. Pol. Nachr. auch diesmal wieder ausführen, die Einbringung des Etats im Landtag vor Weihnachten aus. Es hat sich andauernd gezeigt, daß es, solange der Termin für die Einreichung der Einzel-Etatsforderungen auf den 1. September fällt, schwer möglich sein würde, den Etatsentwurf schon so frühzeitig fertigzustellen, daß er verschiedene Wochen vor Weihnachten — und nur darum kann es sich doch handeln —, an den Landtag gebracht werden könnte. Bisher hat es sich auch bei angestrengtester Tätigkeit aller Ressorts nur immer ermöglichen lassen, den preussischen Etat erst gegen Weihnachten selbst druckfertig zu gestalten. Somit ist auch in diesem Jahre darauf zu rechnen, daß der Etat dem Landtag erst nach Weihnachten zugestellt wird.

Aus der Umgegend.

in Niedernhausen, 6. August. Das Fest der Kreisturnfahrt für den Mittel-Rhein-Gau wird am 14. und 15. August hier abgehalten. — Ueber den beschränkten Zugangsweg des hiesigen Bahnhofs schweben wieder Unterhandlungen mit den angrenzenden Hausbesitzern und der Gemeinde. Wie verlautet, soll derselbe durch entsprechenden Erweiterungsbau und Kanalisation von beiden Seiten des Eisenbahnkisses an die Gemeinde abgetreten werden. — Die Zahl der Sommerfrischler hat die der früheren Jahre bedeutend überstiegen. Die guten Pensionen, die Lage des Ortes am Eisenbahnknotenpunkt, der schöne Wald und die gesunde Luft machen den Fremden auch den Aufenthalt recht angenehm.



Wiesbaden, 7. August 1904

Der Krieger und Militärverein zu Wiesbaden

Begeht in den Tagen des 6., 7. und 8. August die Feier seines 25jährigen Stiftungsfestes. Anlässlich dieses Festes hat der Vorstand ein interessantes zusammengestelltes Festbuch herausgegeben. Nach einem poetischen Willkommengruß ist in dem Buche, das einen sehr schmunzigen Eindruck macht, die ganze Festordnung, das Programm für die Veranstaltungen, die Festzugsordnung und schließlich auch ein historischer Rückblick über die Geschichte des Vereins enthalten. Darnach wurde der Verein unter dem Namen „Kameradschaftlicher Unterstüßungsverein ehemaliger Soldaten“ am 6. August 1879 gegründet. Die Gründer, 20 an Zahl, von denen die Kameraden Sauer und Gudeke heute noch dem Verein angehören, waren vorher Mitglieder des Kriegervereins „Alte Mannen“ gewesen, der ebenso wie der andere zu damaliger Zeit bestehende Verein „Germania“ ausschließlich Kriegsteilnehmer aufnahm. Dieser Umstand wurde als ein großer Mangel empfunden, weil es denjenigen ehemaligen Angehörigen der Armee, welche nicht vor dem Feinde gestanden hatten, ganz unmöglich war, in einen Kriegerverein einzutreten. Hiermit wäre ebenso wie bei den ersten deutschen Kriegervereinen, die sich nach den Befreiungskriegen gebildet hatten, das Schicksal der Krie-

gervereine besiegelt gewesen: sie mußten aussterben und mit ihnen der Gedanke, den sie verkörpert, und mit ihnen die Frucht ihrer jahrelangen Tätigkeit. Es war auch ausgeschlossen, daß der Geist unserer alten Krieger auf die nachkommenden Generationen in dem Maße übertragen werden konnte, wie das heute geschieht, wo durch ein engeres Zusammenleben in dem Verein eine weitestgehende Beeinflussung der jungen Kameraden durch die alten Krieger stattfindet.

Den Gründern des „Krieger- und Militärvereins“ gebührt das Verdienst, diesen Gedanken hier in Wiesbaden zuerst aufgegriffen zu haben. Die Realisierung wurde dann sofort gezogen durch die Gründung des Vereins. Der Ausbau des Vereins nach Innen und Außen wurde mit größtem Eifer betrieben. Am 15. September 1879 konnte der Verein mit 48 Mitgliedern dem Deutschen Kriegerbunde beitreten; am 1. Januar 1880 war die Zahl schon auf 60 am 1. Januar 1881 auf 100 Mitglieder gestiegen. Gegen Ende des Jahres 1882 konnte der Verein die Anschaffung einer Fahne ins Auge fassen. Der diesbezügliche Beschluß wurde am 20. Dezember 1882 gefaßt, die Lieferung der Firma Dietrich und Kettler in Berlin übertragen. Die am 18. Mai 1883 eingetroffene Fahne wurde am 10. Juni 1883 feierlich und unter Beteiligung einer großen Anzahl auswärtiger und hiesiger Vereine eingeweiht. Bei der Einweihung des Niederwalddenkmals im September 1883 beteiligten sich 40 Mann des Vereins mit Fahne. Am 5. Mai 1884 faßte der Verein den Beschluß, seinen Namen zu ändern und sich fortan „Krieger- und Militärverein“ zu nennen. Am 5. März 1887 wurde eine freiwillige Sanitäts-Kolonie gebildet. Auch hier sei gleich erwähnt, daß dieselbe unter dem 11. Februar 1903 aufgelöst und mit ihren ganzen Beständen an Personal und Material in die vom Kreiskriegerverbande Wiesbaden-Stadt aufgestellte „Krieger-Sanitäts-Kolonie vom Rothen Kreuz“ übergeführt wurde. Dem Verein gehören gegenwärtig 461 Mitglieder an. In dem Festbuch ist auch ein Gedicht für die verstorbenen Mitglieder, sowie ein Verzeichnis der jetzigen Mitglieder vorhanden. Ueber die einzelnen Veranstaltungen anlässlich der Jubelfeier werden wir ausführlich berichten.

gervereine besiegelt gewesen: sie mußten aussterben und mit ihnen der Gedanke, den sie verkörpert, und mit ihnen die Frucht ihrer jahrelangen Tätigkeit. Es war auch ausgeschlossen, daß der Geist unserer alten Krieger auf die nachkommenden Generationen in dem Maße übertragen werden konnte, wie das heute geschieht, wo durch ein engeres Zusammenleben in dem Verein eine weitestgehende Beeinflussung der jungen Kameraden durch die alten Krieger stattfindet.

Den Gründern des „Krieger- und Militärvereins“ gebührt das Verdienst, diesen Gedanken hier in Wiesbaden zuerst aufgegriffen zu haben. Die Realisierung wurde dann sofort gezogen durch die Gründung des Vereins.

Der Ausbau des Vereins nach Innen und Außen wurde mit größtem Eifer betrieben. Am 15. September 1879 konnte der Verein mit 48 Mitgliedern dem Deutschen Kriegerbunde beitreten; am 1. Januar 1880 war die Zahl schon auf 60 am 1. Januar 1881 auf 100 Mitglieder gestiegen.

Gegen Ende des Jahres 1882 konnte der Verein die Anschaffung einer Fahne ins Auge fassen. Der diesbezügliche Beschluß wurde am 20. Dezember 1882 gefaßt, die Lieferung der Firma Dietrich und Kettler in Berlin übertragen. Die am 18. Mai 1883 eingetroffene Fahne wurde am 10. Juni 1883 feierlich und unter Beteiligung einer großen Anzahl auswärtiger und hiesiger Vereine eingeweiht.

Bei der Einweihung des Niederwalddenkmals im September 1883 beteiligten sich 40 Mann des Vereins mit Fahne.

Am 5. Mai 1884 faßte der Verein den Beschluß, seinen Namen zu ändern und sich fortan „Krieger- und Militärverein“ zu nennen.

Am 5. März 1887 wurde eine freiwillige Sanitäts-Kolonie gebildet. Auch hier sei gleich erwähnt, daß dieselbe unter dem 11. Februar 1903 aufgelöst und mit ihren ganzen Beständen an Personal und Material in die vom Kreiskriegerverbande Wiesbaden-Stadt aufgestellte „Krieger-Sanitäts-Kolonie vom Rothen Kreuz“ übergeführt wurde.

Dem Verein gehören gegenwärtig 461 Mitglieder an. In dem Festbuch ist auch ein Gedicht für die verstorbenen Mitglieder, sowie ein Verzeichnis der jetzigen Mitglieder vorhanden.

Ueber die einzelnen Veranstaltungen anlässlich der Jubelfeier werden wir ausführlich berichten.

Ueber die Nassauischen Kleinbahnen St. Goarshausen-Pollhaus und Nassau-Überlathen veröffentlicht die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ eine größere Abhandlung an deren Schluß sie zu folgendem Resultat kommt. Die genannte Zeitung schreibt: „Die Bahn befindet sich seit dem 18. Oktober 1903 in ihrer ganzen Ausdehnung in Betrieb. Die Betriebskosten sind, wie bei Lage der Verhältnisse nicht anders zu erwarten war, hoch; namentlich verursacht die Unterhaltung der Betriebsmittel durch Abnutzung der Räder und der Branstheile erhebliche Aufwendungen. Die Bahnunterhaltungskosten sind bei dem vorzüglichen Wettermaterial und der guten Oberbaukonstruktion mäßig. Nähere Angaben hierüber wird man erst machen können, wenn längere Erfahrungen vorliegen, auch über die Betriebsergebnisse. J. H. ist der Betriebskoeffizient noch beinahe 100. Also auch diese Bahn gehört leider zu den Kleinbahnen, die dem darin angelegten Kapital in absehbarer Zeit eine entsprechende Rente nicht geben werden, die aber für die durch sie erschlossenen Gebiete sich schon heute als ein hervorragendes Mittel für die Förderung wirtschaftlicher Fortschritt kennzeichnet; also eine Bahn zur Meliorierung, so daß sich Staat, Bezirksverband und Kreise über das Fehlen der Rente leicht trösten können, leider nicht so das Privatkapital. Dem einstweilen nichts übrig bleibt als die Hoffnung auf bessere Zeiten. Wer die Bahn nur mit technischem Auge betrachtet, wird viel des Interessanten und Seitenwichtigen finden, wird allerdings auch finden, daß die Nassauische Kleinbahn ein recht bezeichnendes Beispiel dafür ist, was allmählich aus dem Begriff Kleinbahn geworden ist. Vielleicht findet er sogar, daß auch diese Schienenwege der Begriff Kleinbahn gar nicht paßt, weder in Bezug auf die Höhe und Umfang der gezielten und technischen Mittel, die erforderlich waren, um die Verkehrswege zu schaffen. Wer aber neben dem technischen Interesse auch ein Herz für die Schönheiten der Natur und landschaftlicher Bilder hat, dem kann man wohl raten, ein paar Tage dem Studium dieser Kleinbahn zu widmen; er wird in beiden Richtungen voll befriedigt sein.“

Ein christlicher Kinder. Ein hiesiger Koch fand heute Morgen vor dem Vierstücker Pöckelkeller in eine Dose eingewickelt drei Einhundertmarktscheine. Er hat dieselben sofort bei der Polizei abgeliefert.

Eine Sachsen-Thüringer Vereinigung Saxonia hat sich gegründet welche jeden 2. Sonntag im Monat eine Versammlung in ihrem Vereinslokal „Zum Rösenstein“, Ecke Bettram- und Hellmuthstraße abhält. Ferner findet daselbst alle vierzehn Tage eine Zusammenkunft statt, wozu Landleute herzlich willkommen sind.

Der Sängerkorps Wiesbaden veranstaltet heute Sonntag auf dem Turnplatz im Distrikt Heselberg sein Stiftungsfest. Für Unterhaltung, Musik und Gesangsvorträge, sowie Kinderpiele usw. ist bestens gesorgt. Zum Ausschank gelangt prima Germania-Bier.

Gebrauchsmuster wurde erteilt folgenden Herren: Unter Nr. 225680 auf „Lücherbüchse mit Vorrichtung zum Aufhängen und Abheben des überschüssigen Wassers usw.“ W. Ottstadt und G. Luy zu Kottbus a. M.; unter Nr. 225690 auf: „Bade-Kontrolluhr mit vorn und hinten befindlichen Zifferblättern mit einstellbaren Zeigern und mit dem Uhrwerk verbundenen Lautsprecher“ M. Lehmann, Ulmenhagen hier; unter Nr. 225788 auf: „Durch Schütz und Stellhaken ver- und feststellbare Aufhängevorrichtung für Näh- und andere Maschinen nach D. R. G. M. Nr. 216169“ Dr. Karl Sted, Wiesbaden am Rhein; unter Nr. 228459 auf: „Auf seinem Leder montiertes Hochwert aus verschleißfesten Stoffen als Dekorationsgegenstand für Konfektionsläden“ Karl Goldstein, Fabrikant hier; unter Nr. 227680 auf: „Aus einem Stück bestehender kombinierter Träcker- und Vahrer“ Karl Weist hier und unter Nr. 229986 auf: „In den Spül- oder Ausgüßstein zu setzende und herausnehmbare Vorrichtung zur Verhütung der Verstopfung des Abflusses“ Frau Anna Fromm hier. Patent wurde erteilt: Franziska E. Philipps hier unter Nr. 153265 auf: „Anrichte für Speisen aus einem beliebig zu beheizenden Hohlkörper bestehend.“ Herrn W. A. Hoffmann, Ingenieur und Chemiker hier unter Nr. 154026 auf: „Verfahren zur Ausnutzung ungenutzter Hochleistungsfähigkeit.“ Ferner unter Nr. 153678 auf: „Vorrichtung zum Etikettieren von Flaschen, Krügen, Büchsen usw.“ Herrn J. H. Huf hier. Baureise-Geschütz wurde erteilt Herrn M. Benj, Kaufmann hier, un-

ter Nr. 70390 auf eine „Schutzmarke“ und Frau J. Schiller hier unter Nr. 3. St. 6710/3c auf das Wort „Oppnos.“. Sämtliche Schutzrechte wurden durch das Patentbureau Ernst Brande hier, Bahnhofstraße 16, erteilt.



Strafkammer-Sitzung vom 5. August 1904.

Wissenschaftliche Ansbildung.

Am 18. April wurde der Tischhändler Ernst Thiel mit seinem Verkaufsarren in der Marktstraße von einem Schatzmann angehalten und es kam dabei zu einer Szene, welche einige Tage später Anlaß zu einer Beschwerde an den Polizeipräsidenten war. Der Schatzmann wurde beschuldigt, ihn mißhandelt, dabei auch groben Unfug verübt zu haben. Gleichung wurde eine Bestrafung verlangt. Was er in der Eingabe behauptete soll er wider besseres Wissen behauptet haben, er ist daher gerichtlich zur Verantwortung gezogen, stellte jedoch keine mit aller Entschiedenheit in Abrede sich irgendwie mit der Wahrheit in Widerspruch gebracht zu haben und erzielt auch keine lastenlose Freisprechung.

Unterschlagung.

Die Ehefrau des Tagelöhners Hermann Zimmermann von hier soll Möbel, welche sie für 274 M. auf Abzahlung von einem hiesigen Geschäft gekauft hatte, anderweit veräußert haben. Vom Schöffengericht wurde sie mit 2 Monaten Gefängnis bestraft und durch ihre Berufung wider das betr. Erkenntnis erzielt sie heute nicht die erstrebte Milderung der Strafe.



Amtsniederlegung.

Cronberg, 6. August. Der Bürgermeister Jamin, der im 79. Lebensjahre steht, hat heute, nach 40jähriger Dienstzeit, sein Amt niedergelegt. Er gehörte dem Kreisrat und dem Kreisauschuss, sowie dem Kommunal- und Provinziallandtag als Abgeordneter an und ist Ritter mehrerer preussischer Orden.

Berlin, 6. August. Der General der Infanterie Ludwig Freiherr von Hammerstein-Boitzen ist zum Gouverneur des Berliner Invalidenheimes ernannt worden.

Staatsrat Dr. Sigwart.

Tübingen, 6. August. Gestern Nachmittag starb nach längerer Krankheit Staatsrat Dr. von Sigwart, der berühmte Philosoph unserer Universität. Im vorigen Jahr war er, über 70 Jahre alt, in den Ruhestand getreten.

Zum Brand in Alsfeld.

Stuttgart, 6. August. Nach amtlichen Schätzungen ist der Gebäudeschaden in dem zum größten Teil eingescherten Dorf Alsfeld bei Heßbrunn auf eine Million M. zu veranschlagen. Der Mobilarschaden wird nicht viel unter diesem Betrag bleiben. Der König ist heute mittels Sonderzuges hier eingetroffen und wird für den Brand eine namhafte Summe überweisen lassen. Das Militär errichtet Baracken und Feldlager für die dringendsten Bedürfnisse, insbesondere für Kleidung und Lebensmittel ist gesorgt. Einigen anderweitiger Mitheimgegangenen ist nur eine Person ums Leben gekommen. Außer den sämtlichen öffentlichen Gebäuden sind bei dem Brande auch 150 Wohn- und ebensoviele Nebengebäude vernichtet worden.

Moskau, 6. August. Der auf der Moskauer-Kursler Bahn verhaftete angebliche Japaner wies sich als Koreaner aus. Da ihm kein Vergehen zur Last gelegt werden konnte, wurde er auf freien Fuß gesetzt.

Elektron-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 6. August 1904.

Geboren: Am 6. August dem Musiker Ludwig Dörich, e. S. Ludwig. — Am 31. Juli dem Schmiedgehilfen Heinrich Meyer e. T. Emilie Karoline Hermine. — Am 2. August dem Gas- und Wasserwerksdirektor a. D. Eugen Kirch e. T. — Am 31. Juli dem Kaufmann August Schumacher e. S. Gustav Heinrich Robert Friedrich August Karl. — Am 1. August dem Wegwerfmeister Friedrich Burt e. T. Elisabeth Luise Vina. — Am 3. August dem Schmiedgehilfen. Wilhelm. Reich e. T. Luise Clara. — Am 31. Juli dem Herrschaftsdienster Gottlieb Roger, e. S. Ernst Georg August. — Am 30. Juli dem Tagelöhner Karl Bester e. S. Theodor Georg. — Am 31. Juli dem Wegwerfmeister Daniel Schäfer e. T. Elisabeth Helena Katharine. — Am 1. August dem Küstenvogelwärter Jakob Kraus e. S. Erich Walter. — Am 3. August dem Fuhrmann Philipp Schweizer e. S. Ludwig Eduard.

Aufgehoben: Master Karl Seiler hier mit Margarete Hilke in Kiedrich. — Wegger Peter Josef Schödel in Niederelberbach, mit Katharine Schödel daselbst. — Barbier Simon Orth in Döllgarten mit Lisa Eiskne hier. Buchbinder Wilhelm Scheller hier mit Lina Strahnenmeyer in Kagenelshagen. Deutnant Hans Jocham von Alsbach in Torgau mit Hilse Wilhelmine hier. Postkutschner Heinrich Jansen hier mit Katharine Reich hier. Bader Donatus Henkelmann in Klingen mit Gertraud Gieseler in Döllbach.

Gestorben: Am 4. August Peter S. d. Fabrikarbeiters Peter Günther, 2 J. — Christina T. d. Kellermeisters Philipp Paulmann, 6 W. Friedrich Gottlieb, 5. d. 7. Maschinisten Heinrich Rubin, 4 J. Ida T. d. Tagelöhners Philipp Kirch 3 W. Am 5. August. Schreiner Johann Theodor 36 J. Johann Hubert S. d. Tagelöhners Johann Kraus 1 J. Am 6. August: Heinrich S. Werkmeisters Heinrich Treckfus, 4 W. Elisabeth T. d. Badergehilfen Theodor Hellmeister 9 W. Katharine T. d. Geschäftsführers Karl Donnerer 8 W. Gertrud T. d. Oberpostkutschners Moritz Popp, 4 Jahre.

Agl. Standesamt.

Ihre Schrecken verloren hat die Wand- wärmefur durch das neue ganz unschädliche, auch auf alle Feinde wirksame Mittel: Wundschokolade „Curbittu“ (40% Kurbittu und 60% Cacaoöl). Preis für einfache Kur und Kinder 1.50, für strengste Kur 3.00 M. Esst nur von **Reichmann & Co.** 59 Rheinstraße 59. Telefon 3240.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 183.

Sonntag, den 7. August 1904.

19. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Weg in der 8. Gewann, **Wiesbadenerweg**, Lagerb.-Nr. 8689, zwischen Nr. 6684 und 6685 des Lagerbuchs soll **eingezogen** werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem **4. August d. Js.** beginnenden Frist von **4 Wochen** bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 1. August 1904.

4506 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Von den **Feldwegen** im Distrikt **„Rechts dem Schiersteinerweg“** zwischen der 2. und 4. Gewann und 3. und 5. Gewann, Lagerb.-Nr. 9067, ferner zwischen der 3. und 4. Gewann **Walluferweg**, Lagerb.-Nr. 9078 und von dem **alten Walluferweg**, Lagerb.-Nr. 9075, sollen die auf dem Plane mit C. B. E. bezw. A. B. bezeichneten Teile **eingezogen** werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem **28. d. Mts.** beginnenden Frist von **4 Wochen** bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 26. Juli 1904.

4137 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Von dem **Wege** im Distrikt **Agelberg** zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden beiderseits an der Schützenstraße, Lagb. Nr. 9211 soll der auf dem Plane mit a b c d bezeichnete Teil Lagb. Nr. 9211 **eingezogen** werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem **28. d. Mts.** beginnenden Frist von **4 Wochen** bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 25. Juli 1904.

4138 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Luise Eichmann**, geboren am 1. November 1878 zu Wehen, zuletzt Ludwigstr. No. 3 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodas daselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 2. August 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt **Dr. Schaffner** ist vom 30. Juli bis einschließlich 21. August er. verreist und wird während dieser Zeit von Herrn **Dr. med. Böhmer, Adolfsallee Nr. 3** (Sprechstunde von 3—4 Uhr nachmittags) vertreten.

Wiesbaden, den 28. Juli 1904.

4330 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Gelegenheitskauf.

Die in den Restaurationskellern des Kurhauses angebrachten **5 großen wertvollen Lüstres**, aus Zinnguß hergestellt, reichverziert und echt vergoldet, jeder zu 18 Flammen, sollen freihändig verkauft werden.

Verkaufzeit Ende Oktober ds. Js.

Schriftliche Angebote nimmt das unterzeichnete Bureau bis **Dienstag, den 9. August er, vormittags 10 Uhr,**

gegen.

Besondere Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht auf.

Wiesbaden, den 3. August 1904.

4538 Bureau Stadtbauamt für Gebäude-Unterhaltung

in Wiesbaden, Friedrichstraße 15.

Bekanntmachung.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 18. Juli 1904 auf Grund des § 132 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 beschloffen, die Schornsteinfegerbezirke der Stadt Wiesbaden unter Neubildung eines 6. Bezirkes wie nachstehend beschrieben und in der auf der königlichen Polizeidirektion zur Einsicht aufliegenden Karte eingezeichnet ist, anderweit einzutheilen.

Zum 1. Bezirk gehört das in der Karte mit A bezeichnete und mit rother Linie umrahmte Gebiet, welches begrenzt wird von der West- und Nordflucht der Sonnenbergerstraße bis zur Wilhelmstraße, der Westflucht der Wilhelmstraße bis zum Kaiser Friedrich-Platz, der Nord- und Westflucht des Kaiser Friedrich-Platzes bis zur Webergasse, der Nord- und Nordostflucht der Webergasse, der Nordostflucht des Römerberges u. der Feldstraße und deren Verlängerung bis zum Feldwege am alten Totenhof, der Nordwestflucht des Feldweges bis zur Platterstraße, der Nordflucht der Platterstraße und deren Verlängerung bis zur Gemarkungsgrenze.

Zum 2. Bezirk gehört das in der Karte mit B bezeichnete und mit roter Linie umrahmte Gebiet, welches begrenzt wird von der Südwestflucht der Erbenheimer Chaussee und der Frankfurterstraße bis zum Wilhelmplatz, der Südostflucht des Wilhelmplatzes bis zur Wilhelmstraße, der Südflucht der Wilhelmstraße bis zur Schwalbacherstraße, der Ostflucht der Schwalbacherstraße bis zur Rheinstraße, der Ostflucht der Rheinstraße bis zum Kaiser Friedrich-Platz, der Nordflucht des Kaiser Friedrich-Platzes bis zur Moosstraße, der Nordostflucht der verlängerten Moosstraße bis zur Webergasse, der Ostflucht der Webergasse bis zur Gemarkungsgrenze.

Zum 3. Bezirk gehört das in der Karte mit C bezeichnete und mit grüner Linie umrahmte Gebiet, welches begrenzt wird von der Ost- und Südflucht der Sonnenbergerstraße, der Ostflucht der Wilhelmstraße bis zum Kaiser Friedrich-Platz, dem südlichen Teil des Kaiser Friedrich-Platzes bis zur Webergasse, der Süd- und Südwestflucht der Webergasse bis zur Langgasse, der Südostflucht der Langgasse bis zum Michelberg, der Südwestflucht des Michelberges bis zur Schwalbacherstraße, der Ostflucht der Schwalbacherstraße bis zur Rheinstraße, der Nordflucht der Rheinstraße bis zur Wilhelmstraße, der Nordwestflucht der Wilhelmstraße bis zur Frankfurterstraße, der Nordostflucht der Frankfurterstraße und der Erbenheimer Chaussee bis zur Gemarkungsgrenze.

Zum 4. Bezirk gehört das in der Karte mit D bezeichnete und mit rother Linie umrahmte Gebiet, welches begrenzt wird von der Nordflucht der Dohheimerstraße bis zur Schwalbacherstraße, der Westflucht der Schwalbacherstraße bis zur Webergasse, der Südflucht der Webergasse bis zum Seerobenplatz, der Westflucht des Seerobenplatzes bis zur Seerobenstraße, der Südwestflucht der Seerobenstraße bis zur Lahnstraße, der Südflucht der Lahnstraße und deren Verlängerung bis zur Gemarkungsgrenze.

Zum 5. Bezirk gehört das in der Karte mit E bezeichnete und mit blauer Linie umrahmte Gebiet, welches begrenzt wird von der Westflucht der Webergasse bis zur verlängerten Moosstraße, der Westflucht der verlängerten Moosstraße bis zum Kaiser Friedrich-Platz, der Südflucht des Kaiser Friedrich-Platzes bis zur Gemarkungsgrenze, der Westflucht der Rheinstraße bis zur Dohheimerstraße, der Südflucht der Dohheimerstraße bis zur Gemarkungsgrenze.

Zum 6. Bezirk gehört das in der Karte mit F bezeichnete und mit blauer Linie umrahmte Gebiet, welches begrenzt wird von der Nordflucht der Lahnstraße bis zur Seerobenstraße, der Nordostflucht der Seerobenstraße bis zum Seerobenplatz, der Ostflucht des Seerobenplatzes bis zur Webergasse, der Nordflucht der Webergasse bis zur Langgasse, der Südwestflucht der Langgasse bis zum Michelberg, der Südwestflucht des Michelberges bis zur Schwalbacherstraße, der Südflucht der Schwalbacherstraße bis zur Rheinstraße, der Nordflucht der Rheinstraße bis zur Wilhelmstraße, der Nordwestflucht der Wilhelmstraße bis zur Frankfurterstraße, der Nordostflucht der Frankfurterstraße und der Erbenheimer Chaussee bis zur Gemarkungsgrenze.

Der neugebildete 6. Schornsteinfeger-Bezirk ist dem Schornsteinfegermeister Jakob Zimpelmann zugewiesen.

Wiesbaden, 26. Juli 1904.

Der Polizei-Präsident:

v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. August 1904.

Der Magistrat.

Ausschreiben.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von:

23 Winterleberrocken,

25 Jacken und

3 Jacken

für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungs-Termin 1. Oktober 1904. Angebote mit der Aufschrift „Submission auf Dienstkleider“ sind bis **Dienstag, den 23. August 1904, vormittags 10 Uhr,** postmäßig verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung (Kurhaus) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 1. August 1904.

4486 Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 30. September 1905 für das städtische Fassevieh erforderlichen Bedarfs an **Pafer** und **Loggenstroh**, soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.

Verslossene Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag, den 22. August d. Js.,** vormittags 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 44, abzugeben und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbediensteten eröffnet werden.

4687 Wiesbaden, den 2. August 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. August d. Js., vormittags 10 Uhr, soll der Ertrag der **Kochkastanienbäume** in der Mainzer-Park-, Kapellen- und Jofsteinerstraße, im Merotal, bei den Schießhallen, Unter den Eichen und in der Adolfsallee von der Adolfsstraße bis zur Adolfshöhe, auf fünf Jahre im Rathause hier, Zimmer No. 42, meistbietend verpachtet werden.

4689 Wiesbaden, den 6. August 1904.

Der Magistrat.

Feuerwehr.

Zum Deutschen Feuerwehrtag in Mainz am 2., 3. u. 4. September er. wünschen ca. 300 bis 500 Feuerwehrleute aus Bayern in unserer Stadt Quartier.

Wir eruchen Reflektanten ihre Offerte unter Angabe des Preises an den städt. Brandmeister Herrn Stahl baldigst einreichen zu wollen.

Wiesbaden, den 29. Juli 1904.

4337 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die städtische **Feuerwache**, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2905** an das **Fernsprechamt** dahier angeschlossen, sodas von jedem **Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

000 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich:

1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römerort;
3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabsolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten, **Wannenbäder** in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: Mai bis September, vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr; Oktober bis April, vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Die Männerabteilung ist (außer Sonnabend) von 1 1/2—2 1/2, die Frauenabteilung stets 1—4 Uhr geschlossen.

249 Das Stadtbauamt.

Städt. Volkskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Zwei Freistellen für Hospitantinnen am städt. Volkskindergarten sind am **1. August 1904** wieder zu besetzen; tüchtige, praktische Ausbildung wird erteilt.

Meldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, **vormittags zwischen 9 und 12 Uhr,** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Wiesbadener General-Anzeigers.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Schroeder. 844
Süßstr. 21, Bdd., 1. Et., eine
Drei-Zimmer-Wohnung per
1. Oktober zu vermieten. Näheres

2 Ich Zimmer u. Küche an eine Pers., monatl. 22 M., zu verm.
Dagheimerstr. 106, b. B.-Str. 903

[o]. 3. Verm. Stat. Baden. 4007

ob. 2 Betten zu vermieten
4899 Kirchgasse 86, 2 L.

Ältliche Arbeiter (os. j. vermieten
Feldstr. 10, Baden. 4479

Junger Mann erhält Roth und
Vogel-Balsamir, 25, 1 r. 1412

MS.A.9.2v.28, Compl.

Total-Ausverkauf

wegen baldiger **Geschäfts-Aufgabe.**

Um binnen kurzer Zeit **vollständig** zu räumen:
sämtliche Lagerbestände

in

Blusen

Costumeröcken,
Matinées,
Morgenröcken,
Gürteln,
Schleiern etc.

Damenhüten

Blumen,
Federn,
Spitzen,
Bändern,
Agraffen etc.

mit **50-75%**

unter bisherigem Preis.

Von der ausserordentlich günstigen Kaufgelegenheit überzeugen meine Schaufenster.

Wilhelmstr.
34.

Hugo Aschner.

Wilhelmstr.
34.

4680

! Damen-Konfektions-Versteigerung!

Zufolge Auftrags der Firma M. Schloss & Co. verliedern ich wegen Geschäfts-Verlegung Montag, den 5. Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 10. August, vormittags 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend.

4 Neugasse 4

nachstehende neue Damen-Konfektion und zwar:

200 Herbst-Jaquetts, 150 Herbst-Kostüme,
100 Kinder-Jaquetts und Kleidchen, 60
Japan-Unterböden, 150 Woll- und Wachs-
blusen, 50 Herbst-Paletots, sowie 1 Posten
Winter-Capes und Jaquetts

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämtliche zur Versteigerung kommenden Waren sind modern und in somit die günstigste Gelegenheit geboten, den Herbst- und Winterbedarf zu decken.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn.

Heinrich Briniker,

Auctionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 51.

4681

NB. Die Versteigerung des Restlagers erfolgt um das neue Total-Lager 32 (Adler-Terrain) mit vollständig freier Lager zu eröffnen.

Hohlen-Gonjum-Anstalt

Friedrich Zander,

Louisenstraße 24, Wiesbaden, Fernsprecher 2352,
liefert sämtliche Kohlenarten sowie Coks u. Briquettes
von nur erstklassigen Betrieben des Ruhrgebiets;
sowie Brenn- und Anzunderholz zu den zur Zeit günstigen
Lagerpreisen,
welche im Geschäftstotalate eingesehen werden können. 4685

Zu haben in
Colonial-, Drogen-
und
Delikatessengeschäft.

Zum Tafelgebrauch das Feinste.
Zum Einmachen das Haltbarste
sind:
PRINZEN Rheingauer Weissesige
NATÜRLICH! GESUND!
Echte!
Erste Rheingauer Weissesig-Fabrik
Sontersheim Martin Prinz Rheingau
gegr. 1868

1641

Apfelmost, 70 Pf.

(das Lieblingsgetränk am königl. Hofe)
empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Kneipp-Haus, Rheinstraße 59,
Telephon 3240.

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

NEU! NEU!

Wiesbadener  **Illustrirter Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.**

A. J. Keils **Gratiszettel** für's
Hoftheater, Residenz-Theater u. Kurhaus-Concerts.
Mit Silben-Preis-Rätsel. { D.R.G.M. No. 20640 } Mit Silben-Preis-Rätsel.
Monatlich 50 Freikarten an die richtigen Rätsellöser
(s. S. 3 der Aprilnummer).

NEU! NEU!

Täglich Gratisausgabe an folgenden Stellen:

August Engel, Kgl. Hoflieferant, Tannstr. 12 u. 14,
und Filiale: Wilhelmstr. 2.
C. W. Bender, Cigarrengeschäft, Bahnhofstrasse 24.
Hugo Aschner, Wilhelmstrasse 34.
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft,
Ellenbogengasse 16.
Carl Cassel, Kirchgasse 40.
S. Noher & Co, Marktstrasse 34.
P. A. Stoss, Tannstrasse 2.
Heinrich Lensch, Wilhelmstrasse 50.
Carl Schlipat, Webergasse 10.
Ed. Rosener, Kranzplatz.
J. C. Roth, Wilhelmstrasse 54.
Hans Wunderlich, Hofmeister, Wilhelmstrasse 42.
J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6.
Nicolaus Kölsch, Kgl. Hoflieferant, Friedrichstr. 36.
Ernst Neuser, Herrenkarderobegeschäft, Kirchgasse,
Ecke Faulbrunnengasse.
Hôtel Elhorn, Marktstrasse.
Heinr. Kälzer, Central-Bodega, Webergasse 23.
Rathskeller, Marktplatz.
A. Koecher, Kranzplatz 84.
Lauesen & Heberlein, Gr. Burgstrasse 10.
Expedition des General-Anzeigers, Mauritianstr. 8.
Regelmässige Verteilung in besseren Restaurants und
Hotels in Wiesbaden.

Telefon 199

Alle Druckfachen

Defert in kürzester Zeit in laubertier
Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeiger

Hefblatt der Stadt Wiesbaden
8 Mauriflussstraße 8.

Rotationsdruck von Massen-Auflagen.

Adress-
karten
Circulars
Preislisten
Fakturen
Rech-
nungen
Mit-
teilungen
Quittungen
Briefbogen
Wechsel
Postkarten
Couverts
Plakate
Statuten

Ein-
ladungen
Mitglieds-
karten
Conzertkarten
Programms
Lieder etc.

Sämtliche
Trauer-...
druckfachen
in Brief- u.
Kartenform

Welt-Ausstellung Paris 1900.



Goldene Medaille, höchste Aus-
zeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen

Unentgeltliche Stickkurse

In der modernen Kunststickerei werden jeden Dienstag und Freitag Nach-
mittag in unserem Geschäftlokale für unsere Kunden abgehalten.

Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oele etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Ellenbogengasse 16

Ellenbogengasse 16.

2140

sind mustergültig in
Qualität.
sind hochfein in Aus-
stattung.
sind unübertroffen in
Leistungsfähigkeit
sind vorzüglich zum
Sticken geeignet.
sticken, stopfen, nähren
vor- und rückwärts.

Verschiedenes.

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jed.
Preise
G. Gottwald, Goldschmied,
7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von altem
Gold u. Silber. 9359

Waschpfähle
und
Teppichstangen
empfiehlt 4355
L. Debus, Koonstr. 8.

Rottanne Stangen
zu Baumstücken empfiehlt 4354
L. Debus, Koonstr. 8.

Fall-Äpfel,
per Pfund 5 Pfg., im Zentner
billiger. 4580
W. Hohmann,
Sedanstr. 3. Telefon 564.

Arbeitsbosen!
Engl. L. Bosen in grau u. gestr. v.
M. 2.50 an. Bosenbosen in grau
u. gestr. v. M. 2.50 an. Bosen-
bosen in grau u. gestr. v. M. 3.50
an. Kompl. Herren- u. Knaben-
Anzüge empfiehlt 4643
Heinrich Martin,
Weggrasse 18.

Früh-Äpfel
per Pfund 10 u. 15 Pfg., im
Zentner billiger. 4581
W. Hohmann,
Sedanstr. 3. Telefon 564.

Zigarren!
Prima Ware, Große Auswahl.
Karl Reimer,
Mauritiusstr. 10. 4266

Louis Becker,
Weingutbesitzer,
Weidensheim (Rhein).
Weißweine von 50 Pfg. per
Literflasche an.
Rotweine von 80 Pfg. per
Literflasche an. 4432
Vertreter gesucht.

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstrasse 19.
Schmiedeloses Überziehen gratis.

Schirmreparaturen
u. Überziehen
billig in gewöhnlicher Zeit. 4224
Stoll u. Schirmfabrik
Renker,
Faulbrunnenstrasse 6.

Makulatur
per Zentner M. 5.—
zu haben in der
Expedition
des
Wiesb. General-Anz.

500 Mark
zahle ich dem, der beim Gebrauch
von
Kothe's Zahnwasser
4 Flacon 80 Pfg. jemals wieder
Zahnschmerzen bekommt, oder aus
dem Munde riecht. 1327
Joh. George Kothe
Nachf. Berlin.
In Wiesbaden bei Apotheker O.
Gierdt.

Selbstverfertigte
Möbeln,
als Kleider- und Küchenchränke,
Bettstellen, Kommoden, Schreibtische,
Tische, Stühle usw. zu verkaufen.
Adolf Witz, Schreinermeister,
1827, Johannstr. 6.
Grüner
Papagei
entflogen. 4626
Wiederbringer erh. Belohnung.
Am Rönnerort 5.



Die

Kleine

Anzahlung in meinem Ge-
schäft ermäßigt. Jeder-
mann die Anschaffung so-
wohl compl. Einrichtungen,
wie auch einzelner Möbel-
stücke. Sie erhalten mit
kleiner Anzahlung auf
Abzahlg. Kleiderschränke,
Verticows, Waschkommo-
den, compl. Betten, An-
züge, Paletots, Damen-
Confection u. s. w.

J. Wolf,
Friedrichstr. 33.
3602

Alle

Reparaturen

in Schneiderei und
Schuhmacherei
sofort gut und billig.
Herren-Stiefel
Sohlen u. Fleck M. 2.50,
Damen-Stiefel
Sohlen u. Fleck M. 2.—
inkl. Reparaturen.
Auf Wunsch Reparaturen inner-
halb 2 Stunden, da ich fortwährend
10 Gehäusen
beschäftige. 2557
Firma Pius Schneider,
Michelsberg 26,
vis-à-vis der Synagoge.

Zur Einmachzeit
empfiehlt 2507
Davidis,
sowie alle anderen
Kochbücher.
Buchhandl. u. Antiquariat.
Heinrich Kraft,
36 Kirchgasse 36.
dem Rönnerhof gegenüber.

Wasche mit
Luhns
Giebschönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND
Selbstverschuldet
Schwäche
der Männer, Vollut. sämtl.
Geschlechtskrankh., behandelt
nach 30jähriger prakt. Erfahrung.
Mentzel, Hamburg. Seiler-
strasse 27, Rückwärts brieflich.
122/191

Trauringe

das Stück von M. 6.— an.
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und Optische
Artikel. 3135
Eigene Reparaturwerkstätte.
32 Kirchgasse 32.
Solid gearbeitete

Möbel, Betten u.
Polsterwaren

empfiehlt in großer Auswahl
Georg Reinemer Wwe.,
Möbelhandlung, 3727
22 Michelsberg 22.
Die Ihre Einkäufe in
Möbeln u. Ausstattungen
machen, bitte ich Sie, mein Möbel-
und Betten-Lager zu besichtigen.
Dort finden Sie alle Arten polierte
und lackierte gut gearbeitete Betten,
Kissen-, Polster- u. Küchenmöbel,
helle u. dunkle Schlafzimmern, sowie
ganze Ausstattungen zu äußerst
billigen Preisen. 13
W. Heumann, Gelenenstr. 2.

Betten.

Gut gearb., kompl. Betten, 35
bis 180 M., mod. Bettstellen 6
bis 60 M., Sprungrahmen 22 bis
30 M., Matratzen in Strohs, Sec-
ras- u. Wellfüllungen 5 bis 20 M.,
Deckbetten, Kissen, Kopf- u. Fuß-
brennmatratzen in besten Füllungen
u. Bezügen enorm billig. Niedrige
Auswahl in allen Größen.
Philipp Lauth,
Scheideweg 33.
Telefon 2823 4012

Möbel!!!
in größter Auswahl zu billigen
Preisen, vollständige Einricht-
ungen für Brautausstattungen
in geschmackvoller Zusammen-
stellung u. mod. Ausführung
liefert billig
Joh. Weigand & Co
Wellstr. 20. 8940

Für Brautleute.

Gut gearbeitete Möbel,
meist Handarbeit, wegen Er-
sparnis der hohen Laden-
miete sehr billig zu ver-
kaufen: Sofa, Bänke 60—150
M., Bett 12—50 M., Kleider-
schrank (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegel-
schrank 30—90 M., Verticow
(poliert) 34—60 M., Kommoden
20—34 M., Küchenschrank 28—38 M.,
Springer 18—25 M., Matz in
Gegens, Wölle, Afrak und Haar
40—60 M., Deckbetten 12—30 M.,
Sofas, Divans, Ottomane 20
bis 75 M., Waschkommoden 21 bis
60 M., Sopha- und Auszugstische
15—25 M., Kleider- u. Zimmer-
tische 6—10 M., Stühle 3—8 M.,
Sopha u. Kleiderstühle 5—50 M.
u. s. w. Große Lagerräume.
Eigene Werkst. Franken-
strasse 19. Auf Wunsch Zah-
lungs-Erichtung. 4226

Haut- u. Harnleiden,
Schwächezustände,
speziell veraltete und hartnäckige
Fälle behandelt gewissenhaft
ohne schädli. Mittel.
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin, Neue Königsstr. 7, 2. 1615
Besuch u. Ausf. direkt u. franco.

Magerkeit.
Schöne volle Körperformen
durch unser orientalisches
Krautpulver, preisgekrönt gold.
Medaillen, Paris 1900, Ham-
burg 1901, Berlin 1903, in 6—8
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme,
garantirt unerschütterlich. Streng
reell — kein Schwindel. Viele
Dankschreiben. Preis Karton
mit Gebrauchsanweisung 2 Mk.
Postanw. od. Nachn. exkl.
Porto. 1427/63

Hygien. Instit.
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 302,
Königsplatzstrasse 78.

Hilfe gegen Bluthochdruck,
Erwig, Hamburg
Berkhofstrasse 27
602/90

Hilfe z. Blutstock. 956/473
Ad. Lehmann, Halle a. S.,
Störnstr. 5a, Rückporto erb.

Hilfe z. Blutstock. 956/473
Ad. Lehmann, Halle a. S.,
Störnstr. 5a, Rückporto erb.

Hilfe z. Blutstock. 956/473
Ad. Lehmann, Halle a. S.,
Störnstr. 5a, Rückporto erb.

Schreibmaschinen - Schule
System Remington
Tag- und Abendkurse
Kostenloser
Stellenausschuss.
Heinrich Leicher,
Pulverplatz 1a.
Paris 1889 Wiener Ausstellung „Grand Prix“
Verkauf von Schreibmaschinen,
nur erstklassiger Systeme zu
Original-Preisen.
Heinrich Leicher,
Pulverplatz 1a. 2914

L. Rettenmayer
Königlicher Hofschneider
Wiesbadener Möbel
Der neue, modern eing. richtete-
feuerfeste Bau mit seinen aus-
gedehnten diebstahlsicheren Räu-
men bietet die denkbar beste
und billigste Gelegenheit zur
sicheren und sachgemässen Auf-
bewahrung grösserer kleinster,
Quantitäten Möbel, Hausrath,
Privatgüter, Reisegepäck, In-
strumente, Chaisson, Automob-
iles etc. etc. auf kurze, wie
lange Zeit.
Büreau: Rheinstrasse 21.
Der neue, modern eing. richtete-
feuerfeste Bau mit seinen aus-
gedehnten diebstahlsicheren Räu-
men bietet die denkbar beste
und billigste Gelegenheit zur
sicheren und sachgemässen Auf-
bewahrung grösserer kleinster,
Quantitäten Möbel, Hausrath,
Privatgüter, Reisegepäck, In-
strumente, Chaisson, Automob-
iles etc. etc. auf kurze, wie
lange Zeit.

Neu für Wies-
baden sind die ausser den
allgemeinen Lagerräumen vor-
handenen:
Lagerräume nach
sogen. Würfelsystem:
Jede Parthie durch Trennwände
ringum und oben, einen ge-
schlossenen Würfel bildend, von
der andern getrennt. Zwischen
jedem Würfel ein breiter Gang,
sodass sich die einzelnen Würfel
nicht berühren.
Sicherheitskammern:
ca. 25 von schweren Mauern
eingeschlossene, mit schweren
Thüren versehene, 12 bis 50 qm
prossa Kammern, welche durch
Arbeitsheische Sicherheitschlo-
sser vom Miether selbst ver-
schlossen werden.
Ein Tresor mit eisernen
Schrankschächern
(1—14), Cabikaster haltend, für
Werthpapiere, Silberkasten und
ähnliche Werthobjecte unter
Verschluss der Miether. Der
Tresorraum ist durch Ar-
beitsheische feuer- und diebst-
sichere Panzerthüren und die
eisernen Fächer durch Ar-
beitsheische Safeschloesser ver-
schlossen.
Prospecte, Beding-
ungen und Preise gratis und
franco. 9071
Auf Wunsch Besichtig-
ung einwilligender Möbel etc.
und Kostenvoranschläge. 21



Umzüge
unter Garantie in der Stadt und
über Land, sowie sonstiges Mö-
belfuhrwerk befristet 3127
Philipp Rinn,
Rheinstr. 42.
2 Arbeiter
können noch guten Mittagstisch
erhalten 4365
Clarenthalerstr. 3, B.
Ein seit 50 Jahren mit bestem
Erfolge betriebenes Colonial-
warengeschäft, in besser Lage
Biertrichs, ist zu veru. 4532
Elisabethenstr. 14.
Commode, Hauskleider, Stouren
werden bill. u. geschmackvoll
angefertigt, getragene Kleider aufs
Neueste modernisiert, Reparaturen
werden schnell und billig telort
Helmstr. 49, 2. Unts. 133
Durchaus verl. Schneiderin,
mit guten Empfehlungen.
Sucht noch einige Tage in der
Woche Beschäftigung. Näheres
Frankenstr. 23, Bod. 2, l. 4900
Art. grünl. Klavier, Gesang,
Theorie-Unterricht, Behw.
Methode, Vortr. Ref. 1805
E. Schloffer, Musiklehrer, Sec-
rodenstrasse 4. 1805
Violin- und Klavierunter-
richt w. gründl. ert. M.
8 M. b. 2 Stb. wöchentl. 3790
Schwalbacherstr. 59, 2. St., v.

Kaufgeschäfte.

Ein kleines Haus,
in guter Lage, zu kaufen gesucht.
Off. u. R. 100 an die Exp.
d. Bl. 3652

Gebr. Eischrant
sowie Badewanne zu kaufen ge-
sucht. Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 4033

Glasdach

zu kaufen gesucht. Offert. mit
Größe u. Preis u. J. W. 100
a. d. Exped. d. Generalanz. 4671

Wiedbadener

Bettfedernhaus,
Mauergasse 18.
Einziges Spezialgeschäft
am Platz. 2959
Billiger als jede
Konkurrenz
Nur prima Waare wird
verarbeitet.

Villa
Stolzfelds,
Sonnenberg, Bierhaderstr. 14,
in sch. Ausf. Höhl., herrl.
Friedrichstr. d. Umgeb. 20 M.
v. Ruch, unmitt. Verb. m.
d. R. u. elektr. Bahn, entb.
14 gr. Räume, Bad, Gas, Kalt-
u. Warmwasserf. u. reichl. Zu-
beh., sch. ge. Garten, für 2
Familien einger., ist billig zu
verf., ev. ganz od. get. zu ver-
kaufen. Näheres beim Besitzer da-
selbst. 4197

Die Villa Heinrichsberg 4, seith
Johannstr. 14, mit 14
Zim., mit allem Comf. d. Neuzeit,
Centralheizung u. eingerichtet, ist
auf sofort oder später zu vermieten
oder zu verkaufen. Näh. Elfa
betenstr. 27, B. 7633

Neubau! Geschäft u. Wohnh.
in Fabrikstrasse am Rhein,
verleibliche Lage, bill. zu verk.,
event. zu verm. Näh. in der
Exp. d. d. Bl. 4390

Friseur-Einrichtung
ganz
gerig zu verk. Off. unt. J. R.
4655 an den Verlag. 4637

Handarren, für Gärtner,
Rauern u.
ferner 1 Schrotleier, für Möb-
elfuhrwerk geeignet, zu verk. 3492
Weiner, Mauergasse 11.

Eine neue Federrolle, ver-
schiedene neue Handarren,
für Tapezierer, Glasbierhändler,
auch sonst für jedes andere Ge-
schäft geeignet, zu verkaufen.
Lingohr, Wagenbauer,
3544 Dohbeimerstr. 88.

Geb. Federrollen
von 15 bis 70 Ctr. Tragkraft, 1
schwere feste Rolle 100 Ctr. Trag-
kraft und 2 gebr. Breits, 6 und
5zigig billig zu verk. Dohbeimer-
str. 101a bei Fr. Jung. 913
Federrolle 45—50 Ctr. Tragk.
zu verk. Dranienstr. 84, 708
Ein neues Schreiner- od. Tape-
zierer.

Karrnchen
mit Federn zu verkaufen. Tafelstb.
find Landen, München, 40 Stück,
rote, gelbe u. schwarze, zu verkauf.
am liebsten zusammen. 1034
Dohschütte 18.

40 neuen Daser, a. d. Erden-
heimer Chauffee, zu verk.
Näh. Gärtnerei **Scheben,**
L. Brei Frankfurterstr. 4591

Haus in Sonnenberg.

Villa „Flora“, Adolfr. 5, ver-
werth unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verk. Näh. beim
Eigentümer Ph. Meier, Pulver-
strasse 12, Wiesbaden. 2830

Leichte Federrolle
zu verkaufen 2186
Frankenstrasse 7.

Bernhardiner-Büchlein
schwarz und weiss, entlaufen.
Begen Belohnung abgegeben
Frankenstrasse 7. 4767

Abbruch

im
Städtisch. Krankenhaus,
Schwalbacherstrasse, sind Res-
ter, Türen, Treppen,
gut erhalten. Schieferdach,
ca 400 qm groß, Fußböden,
Sandsteine, ca. 20 000
gute Backsteine, sowie
Bau- u. Brennholz zu
haben. 4644
Adam Adolf Tröster,
Feldstrasse 20.

Cheke, 2,10 Mtr. lang, ist
neu, zu jed. Weichheit
geeignet, billig zu verk. 4590
Friedrichstr. 25, Sch.

**Eine weiße Schlafkammer-
Garnitur (alt) für Aus-**
haber billig zu verk. Angef. von
10—2 Uhr. 4680
Wilhelminenstrasse 8, 4. Etage.

Wiedbadener wird noch ab-
gegeben bei Fein. Erh.
Gärtnerei, Wellstrichstr. 4510

Pferdemist zu verk. Well-
strichstr. 43. 4500

Weerscheindchen
zu kaufen gef. Schriftl. Offert.
erbeten Weidstr. 16. 4504

3 Kellern und
Apfelmühle
billig zu verkaufen.
Näh. Dohbeimerstr. 80. 4083

Eine Glasdach, ca. 5x3 Mtr.,
unentgeltl. auf Wunsch ab-
zugeben **Ludwig Pich,**
4429 Weidstrasse 18.

Eine neue Nähmaschine
zu verkaufen. Ph. Seibel.
Friedrichstr. 6. 4268

Capotmatratze billig zu verkauf.
Tapezierer Schmidt, Jahn-
strasse 17. 4034

Gut erhaltener ausgemauert
Küchenherd zu verkaufen.
4550 Moritzstr. 12.

Ein schön. Gummibaum
27 Mtr. hoch, gut erhalten und
eine noch neue Copierpresse
billig zu verkaufen.
Näheres Adelheidstr. 83, Stb.
2. St. Nachm. v. 2 Uhr ab. 4599

Verich. Wengerei-Inven-
tar weggelassen billig zu
verk. Helenestr. 27. 4538

Gebr. Wiener Schlafsofa mit
gr. Schubl., 30 Mtr., Stb-
strasse 6, l. St. Bergulpr. bis 4
Uhr. 4495

Eine f. n. eleganter Kinderwagen
b. z. verk. Adolfr. 7, Stb.
2. St. l. Augst. 8—3 Uhr. 4559

Sportwagen
mit Verdeck, zum Eigen u. Ver-
gen zu verk. Feldstr. 10, Vaden. 4480

2 nußb. Betten mit Sprung-
rahmen, gut erh., 1 Nachtkisch,
eintheil. Kleiderschrank, 1 antheil
Kommode billig zu verkauf. Riehl-
strasse 11, 3. St., rechts. 4570

Motorrad

(Gudel 1904), kaum gef., frankf. be-
halt, preisw. z. verk. Schwalbacher-
str. 19, l. St. r. 4683

Achtung

Sportsleute!
Selten günstige
Gelegenheit!

Wenig gebrauchtes
Automobil,
35zig, 6pferdig, weggelassen
ber billig zu verkaufen.
4047 Herderstrasse 8.

Fahrräder.

Einige gut erh. Fahrräder billig z.
verk. Michelsberg 8, l. St. 4587
Fahrrad für 30 M. zu verk.
Schwalbacherstr. 19. 4596

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**
Spedition.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen nach u. von allen Orten der Welt.
Verpackung unter Garantie
ganzer Hausrathstücke, auch einzelner Stücke.
Aufbewahrung
Möbel, Koffern, Kisten etc.
Lager-Häuser
sicheren und ungezweiften Lagerplatz.
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des **Th. Seulberger** (Hygiea Drogerie), Schulgasse 7, hier gehörigen gesamten Warenvorräte, als:

Apothekerwaren, Gummiwaren, Verbandstoffe, Parfümerien, Seifen, Material- u. Farbwaren, Lacke, Pinsel, Colonialwaren, Weine, Spirituosen etc.

werden zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft. 4614

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Kronleuchter-Verkau.

Um Raum für neue Ware zu schaffen, verkaufe ich eine Anzahl zurückgesetzter

3-fl. Gaslüster, 3-fl. elektr. Lüster,
1-fl. Zuglampen, 4-fl. Zuglampen
für Speisezimmer in cuivre poli
(leichtere Modelle)

bedeutend reduziert. Preisen.

Günstige Kaufgelegenheit für Ladeninhaber und Restaurateure.

Beleuchtungs-Industrie

Richard Wehle, 10 Friedrichstr. 10.
3131 Telefon 3131. 4364

C. Kochendörfers Konsum-Haus.

Lebensmittel und Weine.

Ecke Roonstrasse, Wiesbaden u. Dorfstrasse Nr. 9.

Weißwein von 50 Pfg. an,

Rotwein von 65 Pfg. an. 4413

Bei 12 Flaschen 2% Rabatt.

Apfelwein per Flasche 30 Pfg.

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstrasse 29. Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von den angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme Mk. 3,376,000.—
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1903 Mk. 186,574.51

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit gleicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %.
— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —
Kassenstunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730

Bestes Antiseptikum

Densos
für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

Preis pro Flasche M. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.

Verkaufsstellen u. a.: Parfümerie und Drogerie Baacke & Esklony. 658/93

Großer
Strohhut-
Ausverkauf
zu u. unter
Einkaufs-Preis.
W. Killian,
7112 Michelsberg 2.

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Wagenbürsten und Kariatschen,
Mähnenbürsten und Wagenleder,
Hufbürsten und Wagenschwämme,
Stalleimer und Haferseife,
Futterschwinger u. Stallbesen etc.

empfeht in größter Auswahl billigt

Karl Wittich,

Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.
Korb-, Holz-, Bürstenwaren etc.

9746

Villa Dagmar, Schlangenbad.

In bekannt schönster, haubfreier, ruhiger Höhenlage, direkt am Walde, in nächster Nähe des Kurhauses. Elegante eingerichtete Zimmer, Balkon, Garten. Bivale Preise. 1679

Villenbauplatz,

in Nähe des Kurparkes,

für Einfamilien — oder Etagenvilla an fertiger Straße sehr preiswert unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Off. unter A. N. 920 an die Exped. d. Bl. 4527

Gewerbe-Akademie, Friedberg a. M.
bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut
für Maschinen-, Electro- und Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.
Semesterbeginn: Mitte April u. Ende Oktober. — Programm durch den Sekretariat.

Akadem. Zuschneide- u. Bekleidungs-Institut
von M. E. Müller. 54 Kirchgasse 54.

Jeden Montag beginnen verschiedene Kurse. Akademisch, wissenschaftl., theoretisches u. praktisches Zuschneiden u. Schneidern von Kleidern, Mänteln, Jacken, Knabenanzügen, Wäsche etc. nach Pariser, Wiener und engl. Schnitt. Schneiderinnen können sich als Zuschneiderinnen ausbilden. Kleider zum Selbstanfertigen werden zugeschnitten. Moderne Muster nach Maß, sowie Patentmuster zu verkaufen. Elegante Costüme werden schnell und billig angefertigt. 2454

Zur Ferienzeit bis 1. September erteile einen **Zuschneide-Unterricht** nur für

Schneiderinnen und angehende Schneiderinnen, in welchem unter Garantie perfekt und gründlich das Zuschneiden der sämtl. Damen-Kostüme nach elegantester Mode erlernt. Trotzdem ist der Unterricht gründlich und selbst erteilt werden, kostet derselbe nicht mehr als sonst der allg. Unterricht. Aufnahmen schon von jetzt ab tägl., sowie nähere Auskunft durch

Joh. Stein,

älteste al. Zuschneideschule am Plage, Bahnhofstr. 6, St. 2.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen) u. Conto-Corrent Rechnen, Wechselrechnung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschriften, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstbeurteilung, werden discret angefertigt. 2790

Helm. Leichter, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr.-Institut
Zuifensplan 1a, Partee u. II. St.

Glatte u. verzierte Säulen

liefert billigst.
Tech. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion.
August Zintgraf, Bismarckring 4.



Krieger- und Militär-Verein.

Gegr. 1879.

Festordnung

zu der am 6., 7. u. 8. August d. Js. stattfindenden **Feier** des

25. Stiftungsfestes.

I. Samstag, den 6. August.

Abends 5 Uhr: Niederlegung von Kränzen auf den beiden Friedhöfen.
" 8 1/2 " Zapfenstreich.
" 9 " Festkommers in der Turnhalle, Hellmundstr. 25.

II. Sonntag, den 7. August.

Vorm. von 8 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine.
Vormitt. 11 Uhr: Festakt in der Turnhalle, Hellmundstrasse 25.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der obersten Rheinstrasse, zwischen Oranienstrasse und Ringkirche, Spitze an der Oranienstrasse.
" 2 " Festzug durch die Rheinstrasse, Kirchgasse, Friedrichstrasse, Wilhelmstrasse, Taunusstrasse, Elisabethstrasse, Nerothal (Südseite), Wolkenbruch nach dem Festplatz „Unter den Eichen“.

Nachmitt. von 3 Uhr ab: Volksfest auf dem Festplatz. Militär-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 80. Regts. und des Wiesbadener Musikvereins.

III. Montag, den 8. August.

Vormitt. 10 Uhr: Fröhliches (mit Konzert) im Vereinslokal Adolfsstrasse 3.
Nachmitt. 9 " Abmarsch vom Vereinslokal nach dem Festplatz.

" 3 " Volksfest auf dem Festplatz: Kinderbelustigung, Fackelpolonaise u. dergl.

Auf dem Festplatz wird für ausreichenden Schutz gegen Witterungszufälle gesorgt sein.

Eintritt zum Festplatz frei.

Indem wir zu zahlreicher Beteiligung freundlichst einladen bitten wir unsere Mitbürger, namentlich in den Straßen, die der Festzug passieren wird, die Häuser zu beflaggen. 4249

Der Festausschuss.

Für die Reise praktisch!

Hut-, Schiff- u. Kaiserkoffer in echten Nohrplatten u. andern Marken, Patentkoffer und Ganttaschen in prima Leder mit und ohne Teiletz, Hand-, Um- und Umhängetaschen, Rucksäcke, Geldbörsen, Bleibbügel u. sämtliche Sattlerwaren, welche im Orte und auf Vagere in der Gasse etwas gelitten haben, jedoch in der Qualität wie bekannt prima sind, werden weit unter Preis anverkauft. **J. Drachmann**, früher Grabenstr. — jetzt Neugasse 22, in nächst. Nähe d. Marktpl. 3206

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glühlicht und blaues Licht.

Ärztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jähst, Herzleiden, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 2.
Hugo Kupke.

3226

Die Wiesbadener

Bettfedern-Reinigungsanstalt

Manergasse 15, reinigt Bettfedern mit neuester Bettfedern-Reinigungs-Dampfmaschine.
Bettfedern, Dackent, Daunenschäber in großer Auswahl zu billigen Preisen. 1195

Freie Arztwahl.**Bekanntmachung.**

Sämtliche Wiesbadener Krankenkassen, sowie die hiesigen Verwaltungsstellen auswärtiger Kassen (mit Ausnahme des Allgemeinen Krankenvereins, der Krieger u. Militärvereine und der Schlofferkassen) haben seit dem 1. Juli d. J. durch Vertrag mit der unterzeichneten Kommission für ihre Mitglieder freie Arztwahl eingeführt. Verzeichnisse der zur Verfügung stehenden Ärzte sind bei den betr. Geschäftsstellen zu erhalten.

Wir bringen diese im Interesse der Kassenmitglieder getroffene Einrichtung zur allgemeinen Kenntnis.

Die Bezirks-Vertrags-Kommission.

Wiesbaden Stadt und Land.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 488

Kaiser-Automaten-Restaurant

Wiesbaden,

Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.

Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Von vielen Fremden besucht.

Fünf verschiedene Sorten Biere.

Frankfurter Henninger und Kronenbier, Mainzer Aktien-, Kulmbacher-, Münchhof- und Nürnberger Tucherbräu. 265

Rhein- u. Moselwein, diverse Südwine u. Liqueure, Champagner im Glas. Vorzügliche Bouillon Kaffee, Chocolate und ca. 10 Sorten Gebäck. 20 Sorten belegte Schnittchen.

Bahnholz.

Restaurant und Café
Schönster Ausflugsort am
Platze.

Möblierte Zimmer und Pension,

empfehlen 1576 W. Hammer, Besitzer.

Wieder mit der gold. Medaille Prämiiert

auf der hgg. Jubiläumsausstellung in Leipzig Mai 1904
wurden meine vorzügl., von vielen Ärzten warm empfohlenen

Laubegaster Naturmoste

und empfehle dieselben zu billigen Preisen. 3962

Hch. Meyrer, Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Gaskocher-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Vertretung verkaufe ich
die noch am Lager befindlichen 3806

Phönix-Gaskocher und Herde**20% Rabatt.**

Installationsgeschäft Rich. Wehle,

10 Friedrichstraße 10. — 3131 Telefon 3131.

Evangelische Kirchensteuer.

Die Zahlung der 1. Rate der Kirchensteuer für
1904/05 wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Wiesbaden, den 27. Juli 1904.

Evangel. Kirchenkasse,
Luisenstraße 32.

4131

NEU! Feuerzeug „Tip“.

Das Feuerzeug „Tip“ ist
vernickelt, ist die gelungenste Er-
findung der Jetztzeit.

Nur ein Druck genügt

und man hat sofort

hellleuchtende Flamme



welche sowohl z.

Anzündung von

Sig. dient, wie

a. als Taschen-

lampe ausgeg.

Dienste leistet.

Jahrelange

Benutzung

garantirt.

Preis per 1 Stück nur M. 2.—

Bei Voreinsendung des Be-

trages erfolgt Franco-Zusen-

dung, sonst per Nachnahme.

Allein-Verkauf durch:

Heinrich Kertész, Wien,

L. Meißnermarkt Nr. 18—809.

**Elektrizitäts-
Aktien-
Gesellschaft**
vorm.
C. Buchner
Wiesbaden.

Elektrische Licht u. Kraft-
Anlagen in jedem Umfange.
Centralen für Städte.
Lieferung sämtlicher
Bedarfs-Artikel.
Ingenieur-Besuch
und Projekte
kostenfrei.

Frische Fische, gute Fische!

Dieser Satz hat seine volle Berechtigung, in
höchster Masse jedoch, wenn es sich um

Kindernährmittel

handelt. Diese soll man nur dort kaufen, wo sie
abgehen und man die Bürgschaft hat, immer frische
Waare zu erhalten.

Ich empfehle:

Sämtliche Kindermehle

Nestle, Kufeko, Muffel, Theinhardt, Kaiser u. a. w.

Hafermehl, Reismehl.

Als Spezialität führe ich schon seit Jahren

Chemisch reinen Milchwasser,

dessen Vorzüge bei der Säuglings-Ernährung nicht genug
hervorgehoben werden können. — Der Kuhmilch zu-
gesetzt, bringt er diese der Muttermilch näher, regelt
ausserdem, da ganz gelinde abführend, den Stuhlgang.

Nur in Paketen!

Fritz Bernstein,

Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 39.

Fernsprecher 3001. 4196

Raumenthal.**Wingerhalle**

an der Hauptstrasse nach Schlagenbad.

Grosse

geräumige Halle u. Wirtschaftslokalitäten.

Prima Flaschenweine, offene Weine in 1/2 u. 1/4 Lit.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Schönes Piano zur Verfügung.

J. A.: Albert Korn,

1617 Vereinswirt des „Raumenthaler Wingervereins“.

Restaurant Kronenburg.

Jeden Sonntag, von 4 Uhr ab, bei freiem Eintritt:

Großes Militär-Konzert.

4485 Jean Schupp, Restaurateur.

Raumenthal.**„Gasthaus zur Krone“**

vis-à-vis der Kirche.

Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn.

Grosse u. kleine Gesellschaftssäle mit Piano.

Prima Kronenbier. Reine Weine.

1675 Besitzer: J. B. Schuth.

Bingen a. Rhein.

Restaurant zur Post.

Ecke der Mainzer- und Bahnhofstrasse,

in nächster Nähe des Bahnhofs und der Post.

Guten bürgerl. Mittagstisch. Kalte und warme Speisen zu jeder

Zeit. Schönerhof-Bier. Reine Weine.

Separate Säle mit Klavier für Vereine. Billard.

Schattiger Garten, Aussicht auf den Rhein

1519 Albert Franz, Koch

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“

Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in

empfehlende Erinnerung. 1226

Achtungsvoll

Wilh. Bräuning.**Bierstadt, Saalbau „Adler“.**

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr ab, findet

Große Tanz-Musik

in meinem Saale statt, wozu freundlichst einladet.

Heinr. Brühl.

Bierstadt.**Saalbau „Zur Rose“.**

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet.

3111 Ph. Schleibener.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Haltestelle der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.

Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich

bei Wingervereinen gekaufte Weine, einen vorzüg-

lichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbe-

lustigung. Großer lustiger, mit vollständig neuem

Parquetboden hergerichteter Saal, welcher auch

tags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. 1496

Hochachtungsvoll

Der Besitzer: Wilh. Frank.

Justitia

Ankündigung. Auskunftei. Spg.: Eingelehen dabin

sich verfährt od. ausgelagter Forderungen

Webergasse 8. Telefon 3160. Prospekte gratis. 1396

**Für jedes Haus**

empfiehlt sich die Anschaffung

einer

Dampf-Waschmaschine

System „Krauss“.

Sie reinigt

Waschbänder, Wäsche, Kessel

und Waschmaschine

bei ca. 75% Ersparnis.

„Das Drehen kann ein

Kind verrichten“

Dauerhafte solide

Konstruktion.

Verlangen Sie Broschüre.

Karl Waldschmidt,

Spec.-Geschäft für Oefen und

Herde, Dolzheimstrasse 39. Tel. 2975.

**Müller's Palmitinseifenpulver.****Rambach, „Gasthaus zum Taunus“.**

Den verehrt. Vereinen und Gesellschaften biete meine

geräum. Lokalitäten und schönen großen Saal zur Abhaltung

von Tanzveranstaltungen bestens empfohlen. — Schöner Garten

total mit prächt. Aussicht. Reine Weine, prima Bier, Kaffee und

Nachen. — Fremdenzimmer von M. 1 — an. 1354

Es ladet freundlich ein Der Besitzer: Ludwig Meister.